

Wirtschaftskorrespondenz

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Donnerstag, 20. Mai 1971
6. Jahrgang • Nr. 102 (1.396) Preis 2 Kopeken

Hohes Tempo ausschlaggebend

ZELINOGRAD. In diesem Jahr ist das Wetter den Landwirten des Zelinoograd-Rajons nicht hold. Es regnet oft. Doch ungeachtet der ungünstigen Wetterverhältnisse haben einige Wirtschaften große Erfolge bei der Frühjahrsbestellung erzielt. Zu solchen gehört der Sowchos „Sartaj“, ihm wurde die Wanderfarm des Rayonpartei-Komitees, Rayonvollzugs-Komitees und Rayonwirtschaftskomitees zuerkannt. Der Vorsitzende des Rayongewerkschaftskomitees A. Tschernjak überreichte die Fahne dem Direktor des Sowchos I. Antischkin direkt auf dem Feld bei den Säaggregaten der ersten Brigade. Der Sowchodirektor teilte den Versammelten mit, daß die Werktätigen des Sowchos schon 3.875 Hektar mit Getreidekulturen bestellt haben. Das ist bis jetzt die beste Leistungsziffer im Rayon.

Bei den Frühjahrsfeldarbeiten entfaltete sich breit der sozialistische Wettbewerb. Allen voran sind die Traktoristen Leo Heß, Nikolai Manajew, Leonid Schernew und Anatoli Pjatkow. Sie lenken die mächtigen Traktoren „Kirovov“ und „Komintern“ SSSR. Dessen bewußt, wie wichtig es ist, die Getreidekulturen rechtzeitig zu säen, arbeiten diese Mechanisatoren von früh bis spät. Sie überließen ihr Tagessoll um das 2 — 2,5fache.

Schon nicht das erste Mal läßt der Frühling die Getreidebauern des Rayons Balkaschino sehr schmerzliche Prüfungen bestehen. Sie begegnen ihnen aber vollgewappnet und nutzen buchstäblich jede gute Stunde, um mit Säaggregaten ins Feld zu ziehen. Im Rayon sind 22.000 Hektar mit Halmrüben bestellt. Die besten Erfolge bei der Aussaat erzielten die Mechanisatoren der Sowchos „Wessolenski“, die über 5.000 Hektar bestellt. Etwa 3.000 Hektar sind auch im Sowchos „Pobeda“ geleselt.

Erfolgreich führen die Frühjahrsbestellung die Getreidebauern der

Sowchos „Maximowski“, „Pri-osjorny“, „Kamenki“.

KOKTSCHETAW. Die Frühjahrsbestellung der Felder des Gebiets hat vor einer Woche begonnen. In dieser Zeit wurden 300.000 Hektar mit Weizen bestellt. Den Vorkolchos Landwirtschaften steht in der dritten Maiwoche ein erstes Examen bevor. Es muß eine Fläche von 2 Millionen Hektar bestellt werden.

Am organisiertesten begannen die Mechanisatoren des Rayons Wolodarski die Aussaat, wo sich die größten Getreidesowchos befinden. Von 171.000 Hektar Getreidefelder sind in einer Woche schon 20.000 Hektar bestellt.

Im Gebiets-Rayon verläuft die Aussaat auf Hochorten. Auf den Feldern arbeiten 3.000 Säaggregate. Schrittmacher sind die Landwirte des Leninoorden tragenden Sowchos „Kamenobrskij“. Von 13.120 Hektar Sommerweizen hat diese Wirtschaft schon 4.000 Hektar bestellt. Besonders gut arbeiten die Mechanisatoren der Brigade Nr. 3, an deren Spitze der Ritter des roten Arbeitsschleiers Ernest Krusch, Andrei Anschitj, Konstantin Serjotin, die täglich anstatt 17 Hektar des Späls je 35 Hektar bestellen.

AKTJUBINSK. Auf den Feldern des Sowchos „XVII. Partitag“ im Lenin-Rayon hat man mit der Aussaat der frühen Getreidekulturen begonnen. Die ersten 640 Hektar Gerste sind bestellt.

Hohe Arbeitsleistungen mit guter Qualität weisen täglich die Traktoristen Charila Aisaukow, Woldemar Schöbe, Emurow Fjillin, Iwan Kübenkin, sein Sohn Wladimir und andere auf.

Der Wettbewerb unter den Brigaden und einzelnen Mechanisatoren ist breit entfalt. Jeder ist bestrebt, mehr und besser zu säen, um die ganze Aussaat in optimaler Frist zu beenden.

PAWLODAR. In den Wirtschaften des Rayons Krasnokutsk arbeiten auf den Feldern über 615 Acker- und Säaggregate. Die Ackerbauern dieses Rayons bestellen über 39.000 Hektar Sommerkulturen, darunter über 21.000 Hektar Getreidekulturen. Die Sowchos „Agronomija“, „Rasswet“ und „Sidanow“ führen die Saatarbeiten besonders organisiert. Eine jede dieser Wirtschaften hat 2.650 — 3.000 Hektar bestellt.

KUSTANAI. Obwohl das Wetter in diesem Jahr für die Landwirte Nordkasachstans nicht günstig ist, sind sie bestrebt, alles von ihnen Abhängende zu tun, um die Getreidekulturen in den besten Fristen in den Boden zu bringen. Die Frühjahrsbestellung bringt ihre Helden hervor. Im Gebiet Kustanai sind das der Kommandeure Jakob Scherew aus dem Watschowsow-Sowchos und der Kommunist Sjtjapal Idritschow aus dem Sowchos „Nowoschinskij“. Jakob Scherew steht an der Spitze der Mannschaft eines Säaggregats. Bei einer Norm von 20 Hektar sät dieses Aggregat 39 — 40 Hektar je Arbeitschift. In 6 Tagen hat er 314 Hektar bestellt. S. Idritschow lenkt einen Traktor „DT-75“ mit einer Sämaschine SSS-9. Er bestellt täglich bis 45 Hektar. Viele Kustanai-Mechanisatoren folgen dem Beispiel dieser Schrittmacher, arbeiten selbstlos während der Frühjahrsbestellung.

Im Gebiet sind schon 1 Million 150.000 Hektar oder 26 Prozent des Plans bestellt. Am besten geht die Arbeit in den Rayons Taranowskij, Semiosjornoje, Ordshonikowskij, die sich schon mehr als ein Drittel der gesamten Fläche, die für Getreideaussaat bestimmt ist, bestellt haben.

(Fr.)

Wichtige Aufgaben der Lehranstalten

ALMA-ATA (KasTAg). Am 18. Mai beendete im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eine Republikberatung der Leiter der Hoch- und Fachschulen ihre Arbeit.

Die Rektoren der Hochschulen und Direktoren der Fachschulen, die Sekretäre der Parteigrenzorganisation, Leiter der Abteilungen für Wissenschaft und Lehranstalten der Gebietspartei-Komitees, die Lehrstuhlleiter für gesellschaftlichen Wissenschaften erörterten die Hauptaufgaben, die vor den Hoch- und Fachschulen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU stehen, veralgemeinerten die anzuwendenden Erfahrungen in der Lehr- und Erziehungsarbeit in der Periode der Vorbereitung zum 100. Geburtstag von W. I. Lenin und zum XXIV. Partitag der KPdSU, bestimmten die Perspektiven der Entwicklung der Hochschulen und Techniken im neunten Planjahrfrist.

Die Beratungsnehmer vermerkten, daß in den Jahren des achten Planjahrfrists in der Republik bedeutende Erfolge in der Heranbildung von Spezialisten mit Hoch- und Mittelschulbildung erzielt wurden. Die Zahl der Lehranstalten hat sich verdoppelt.

Auf der Beratung hielt der Minister für Hoch- und Fachschulbildung der UdSSR W. P. Jelutin eine Rede.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijaschew, der Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR A. M. Wartanjan, der Instruktör der Abteilung für Wissenschaft und Lehranstalten des ZK der KPdSU W. G. Iwanow.

Auf Initiative eines Parteitagdelegierten

KUSTANAI (KasTAg). Das Büro des Gebietspartei-Komitees billigte die Initiative des Delegierten des XXIV. Parteitags der KPdSU, des Brigadiers der Baggerführergarde der Sokolowkaer Bergverwertung J. P. Antschkin. Die Initiative der Moskauer unterstützt, arbeitete er einen persönlichen fünfjährigen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität aus und übernahm erhöhte soziale Verpflichtungen. J. P. Antschkin will in zwei Jahren des Planjahrfrists die Arbeitsproduktivität im Abbau von weichem Abraumstein um 30 Prozent gegenüber dem erzielten Niveau steigern. In den gebliebenen drei Jahren will er beim Abbau von Gestein arbeiten. Auch hier will er die Arbeitsproduktivität gegenüber der geplanten um 30 Prozent erhöhen.

Foto: KasTAg

DDR-DELEGATION IN MOSKAU

Die führenden Repräsentanten der UdSSR und der DDR haben im Entschlossenheit Ausdruck verliehen, auch in den freundschaftlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der SED der UdSSR und der DDR auf politischem, ideologischem, ökonomischem und anderen Gebieten auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus konsequent zu entwickeln und zu festigen.

Sie bekräftigten ihre Bereitschaft, die Verfestigung der Kooperation und Spezialisierung der Produktion, und die Erhöhung des gegenseitigen Interesses der Volkswirtschaftsglieder beider Länder an der Erweiterung der langfristigen stabilen Wirtschaftsbeziehungen, einschließlich der gemeinsamen Bearbeitung großer wissenschaftlich-technischer Probleme, voranzutreiben.

Dies wurde am 18. Mai im Kreml an einem Treffen von L. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin und anderen offiziellen Persönlichkeiten der UdSSR mit Erich Honecker, Willi Stoph und anderen Mitgliedern der Partei- und Regierungsdelegation der DDR, die am Dienstag in Moskau eintraf und wieder in die Heimat abreiste, zum Ausdruck gebracht. Zur Begrüßung und zur Verabschiedung der Delegation fanden sich L. Breschnew, A. N. Kossygin und andere offizielle Persönlichkeiten im Flughafen Wnukowo ein.

Wie in einer Mitteilung über das Treffen festgestellt wird, werden die Sowjetunion und die DDR auch im weiteren ihre Anstrengungen auf die Verwirklichung sozialistischer Wirtschaftsintegration konzentrieren, die in der gegenwärtigen Epoche eine der wichtigsten Richtungen für die Stärkung der Geschlossenheit der sozialistischen Ländergemeinschaft und für die Erhöhung ihrer Wirtschaftsmacht ist.

Bei der Erörterung internationaler Probleme erklärten die DDR-Staatsminister, daß dies auf der Grundlage der KPdSU beschlossene Friedensprogramm den Grundzügen der internationalen Politik entspricht, von dem sich alle Teilnehmern des Warschauer Vertrags lösen lassen.

Die Seiten sprachen die Überzeugung aus, daß trotz der Aktivierung der Gegner einer Entspannung in Europa, vor allem der aggressiven Kreise der USA und der

revanchistischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland, reale Voraussetzungen für die Festigung des Friedens in Europa gegeben sind. Die Teilnehmer des Treffens unterstrichen die Bereitschaft ihrer Länder, alles Notwendige zu tun, um die gesamteuropäische Konferenz, die praktische Schritte zur Erhöhung der Sicherheit und zur Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit in Europa vorzuziehen hätte, sobald wie möglich einberufen.

Beide Seiten stellten fest, daß der Abschluß der Verträge zwischen der UdSSR und der BRD sowie zwischen der V. P. Polen und der BRD einen wichtigen Schritt zur Gesundung der Atmosphäre auf der Grundlage der Anerkennung der bestehenden Realitäten in Europa und des Verzichts auf die Anwendung der Androhung von Gewalt darstellen. Sie vertreten die Ansicht, daß die Realisierung dieser Verträge günstige Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten haben werden.

Während des Treffens wurde auf die Wichtigkeit der gleichberechtigten Teilnahme der DDR an der Lösung der Grundprobleme des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit in Europa hingewiesen. In diesem Zusammenhang wird die Herstellung normaler völkerrechtlicher Beziehungen zwischen der DDR und den Staaten, die solche Beziehungen zu ihr noch nicht aufgenommen haben, besonders aktuell. Die Teilnehmer des Treffens sind sich darin einig, daß eine Westberlin-Ver einbarung, den bestehenden Verhandlungsparagrafen entsprechend und den Streitigkeiten und Konflikten in diesem Raum den Nährboden entziehen würde. Die UdSSR und die DDR haben die Treffen zwischen Vertretern der CSSR und der BRD als ein positives Ereignis im europäischen Leben gewertet. Beide Seiten sprachen sich dafür aus, schwierige Probleme der Ost-West-Beziehungen in Europa parallel und gleichzeitig in allen Richtungen, ohne Vorbedingungen und ohne Junktims zu lösen.

Die UdSSR und die DDR werden auch weiterhin ihre außenpolitischen Handlungen abstimmen und eng koordinieren, heißt es in der Mitteilung. (TASS)

Kongreß des Rotkreuzverbandes

MOSKAU (TASS). Jedes dritte Mitglied der Gesellschaften Rotes Kreuz und Roter Halbmond in der Welt ist Staatsbürger der UdSSR. Dies teilte Professor Fjodor Sacharow, Vizepräsident des sowjetischen Rotkreuzverbandes, in seinem Rechenschaftsbericht auf dem am Dienstag eröffneten Unionkongreß dieser Organisation mit. Das sowjetische Rote Kreuz zählt etwa 85 Millionen Mitglieder, die aktive Helfer im Gesundheitswesen sind. Nahezu 1.500.000 Personen sind ehrenamtliche Sanitätsinspektoren, die der staatlichen sanitären Kontrolle in Betrieben, Schulen und Landwirtschaft an die Hand gehen.

Die Gesellschaft befaßt sich mit der Verbreitung des medizinischen Wissens unter der Bevölkerung. So gibt es in Lettland, Estland und einer Reihe von Gebieten der Russischen Föderation und der Ukraine in jeder Familie eine Person, die als qualifizierter Krankenpfleger ausgebildet ist und erste Hilfe erteilen kann.

In seiner internationalen Tätigkeit mißt das sowjetische Rote Kreuz der Erweiterung der Beziehungen zu den Rotkreuzgesellschaften der sozialistischen Länder und der jungen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Bedeutung bei. Allein in den vergangenen vier Jahren haben Dutzende von Delegationen aus allen Kontinenten die UdSSR besucht.

Fjodor Sacharow sagte, daß das sowjetische Rote Kreuz, getreu den Prinzipien des sozialistischen Humanismus und Internationalismus, stets im Namen des Sowjetvolkes den Völkern anderer Länder brüderliche Hilfe erteilt.

Der Redner teilte ferner mit, daß das sowjetische Rote Kreuz seine Stationen in Iran und Äthiopien eingerichtet hat. Im Forschungs- und Behandlungszentrum für Pädiatrie in Indien und im Hospital der algerisch-sowjetischen Freundschaft, das vom sowjetischen Rote Kreuz eingerichtet und ausgestattet wurde, arbeiten sowjetische Ärzte seit über 10 Jahren mit sowjetischen Medizinern im Hospital der khmer-sowjetischen Freundschaft in Kambodscha tätig.

In den letzten vier Jahren wurden 3 Millionen Kranke von sowjetischen Ärzten behandelt. Viele im Ausland eingestiegene Spezialisten wurden mit Regierungsauswechslungen dieser Länder und mit Kunden des Internationalen Roten Kreuzkomitees geehrt. Das sowjetische Rote Kreuz erteilt stets kostenlose Hilfe an die Völker der von Katastrophen betroffenen Länder und kämpft unermüdet für die Menscherechte.

Der Kongreß wird drei Tage dauern.

Sowjetisch-kanadische Verhandlungen

MOSKAU (TASS). Ein Meinungsaustausch über aktuelle internationale Probleme, über den Stand und die Entwicklungsperspektiven der sowjetisch-kanadischen Beziehungen, über die Erweiterung politischer Kontakte und der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Kanada fand bei den Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR A. N. Kossygin und dem kanadischen Premierminister Pierre Elliott Trudeau statt. Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses.

Am 18. Mai gab die Regierung der UdSSR im Großen Kremplastein ein Frühstück für den Premierminister Kanadas, der zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingeflogen ist.

Während des Frühstückes trafen A. N. Kossygin und Pierre Elliott Trudeau Reden aus, die mit Beifall aufgenommen wurden. Das Frühstück verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

A. N. Kossygin stellte mit Genugtuung einen gewissen Fortschritt, die allgemeine Tendenz zu

einer Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Kanada fest. Die Sowjetregierung mißt den Beziehungen zu Kanada eine große Bedeutung bei und strebt ihre Weiterentwicklung, einen Ausbau der sowjetisch-kanadischen Zusammenarbeit auf bilateraler und internationaler Grundlage an, sagte er.

Pierre Elliott Trudeau erklärte seinerseits: Ich glaube, unsere Gespräche über internationale Probleme werden das Vertrauen ebenso fördern wie unsere Gespräche über beiderseitige Probleme. Ich habe ein Ziel im Auge — dazu beitragen, daß Kanada gutnachbarliche Beziehungen zur Sowjetunion hat.

Der kanadische Premierminister legte am Grab des unbekanntes Soldaten an der Krimmauer einen Kranz nieder.

Abends des 18. Mai wohnte der hohe Gast einer Aufführung von Tschaikowski „Schwanensee“ im Bolschoi-Theater der UdSSR bei. In der mit dem Staatsflaggen Kanadas und der Sowjetunion dekorierten Mittellege saß neben Premierminister Trudeau der Vorsitzende des Ministeriums der UdSSR A. N. Kossygin.

tass-fern-schreiber meldet

NEW YORK. Der ständige Vertreter Ghiles bei der UNO, Das Casamirer, teilte dem UNO-Generalsekretär U Thant in einem Schreiben mit, daß zwischen Chile und der Deutschen Demokratischen Republik eine Einigung über die Herstellung diplomatischer Beziehungen getroffen wurde.

Diese Vereinbarung gründete sich auf die Anerkennung der Grundsatze und Ziele der UNO-Charta hinsichtlich der Souveränität und Gleichheit der Staaten und die Nichtmischung in die inneren und außenpolitischen Angelegenheiten des anderen, heißt es in dem Schreiben.

HANOI. Die Volksbefreiungsstreitkräfte Südvietnams haben in den ersten 10 Monaten im Provinzen Quang Tri, Hue und Thuanhien über 800 feindliche Soldaten außer Gefecht gesetzt. Wie die Presseagentur „Befreiung“ meldet, wurden bei den Kämpfen im Zeitraum vom 13. bis 25. April in der Provinz Kien Phong von südvietnamesischen Patrioten über 200

Soldaten der amerikanischen und Saigoner Truppen getötet, verwundet oder gefangen genommen. In der Provinz Raibien wurden in der zweiten Aprilhälfte von Einheiten der Volksbefreiungsstreitkräfte 85 Soldaten des Gegners kampfunfähig gemacht sowie ein Kriegsschiff versenkt und eine große Menge von Munition erbeutet.

WASHINGTON. Die Zionisten der jüdischen Verteidigungsliga haben eine neue Provokation gegen das TASS-Büro in Washington verübt. Die Zionisten randallierten im Korridor vor dem Eingang zum Büro großen antisowjetischen Parolen. Im diesen vorwählenden Auftritt publik zu machen, haben die Randallierer von vorrühnen Pressen, Radio- und Fernsehreporter bestell.

Die Botschaft der UdSSR in Washington hat im USA-Außenministerium einen Protest gegen diese neue antisowjetische Ausschreitung der Zionisten der jüdischen Verteidigungsliga eingeleitet.

tass-fern-schreiber meldet



Die Kraft und die Leistungsfähigkeit der ersten Austausch des Regierungswerks in Jermak — der Schöpfung des vergangenen Planjahrfrists — ist in ständiger Wachstum begriffen. Im Laufe der vier Quartale des vorigen Jahres behaupteten die Jermaker teils den zweiten Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Betrieben ihres Ministeriums. Neben ihren Kollegen leistet die Brigade des erfahrenen Schmelzers J. A. Sachno in diesen Tagen Bedeutendes.

Im Zeichen der Geschlossenheit

Es hat eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Kegen-Wahlkreises Nr. 38 stattgefunden. Die Kommission registrierte den Oberstführer des Sowchos „Karkarinskij“, Gebiet Alma-Ata, Sholseit Moldassanow als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Die Melkerin des Sowchos „Alatau“, Gebiet Alma-Ata, Sakip Moldabekowa Medewa wurde als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR im Bolschoi-Alatau Wahlkreises Nr. 35 registriert.

Der Vorsitzende des Lenin-Kolchos, Rayon Tschili, Gebiet Kysyl-Orda, Asimchan Iwanow wurde als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR im Baigekum-Wahlkreises Nr. 222 registriert.

registrierte die Schafhirtin des Sowchos „Karasukij“ Scharipa Schakenowa als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Gurjew-Betriebswahlkreises Nr. 110 statt. Die Kommission registrierte die Apparatführerin des Ölemerwerks in Gurjew Nadeschda Petrowna Skorikowa als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Die Kreiswahlkommission des Tschimkent-Kommunistischen Wahlkreises Nr. 432 für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR registrierte die Maschinenführerin des Tschimkent-Phosphorwerks Nina Mitrofanowna Katkassowa als Deputiertenkandidatin.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Karasapskij-Wahlkreises Nr. 448 statt. Auf der Sitzung wurde beschlossen, der Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans Andrei Pawlowitsch Tarbagataiskij als Deputiertenkandida-

ten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Karaganda-Lenin-Wahlkreises Nr. 160 registrierte den Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Bismah Ramonowna Ramasanowa als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurde im Chitwan-Wahlkreises Nr. 157 der Maschinist der Kohlenkombi der Nr. 22. 50. Jahrestag der Oktoberrevolution! Askar Serikow registriert.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Eisenbahn-Wahlkreises Nr. 193 wurde der Elektrolieferer des Bahnbetriebswerks der Station Karaganda-Sortirowskchna Pawel Iwanowitsch Petrenko als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR registriert.

Zur Deputiertenkandidatin des obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurde im Petropawlowsk-Bahnhof-Wahlkreises Nr. 310 die Ma-

13 Juni Tag der Wahlen

Der Bau- und Montageerwalnung Nr. 1 des Trüsts „Kommunist“ (phib. Nordkasachstan, Nadeschda Iwanowna Iwanowa, als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Die Kreiswahlkommission des Taranul-Wahlkreises Nr. 316 registrierte den Schriftsteller Sjtjib Mukanow als Deputiertenkandidaten des obersten Sowjets der Kasachischen SSR. (KasTAg)

Zentraufgabe der politischen Massenarbeit

Der XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat die gigantische organisatorische und ideologisch-politische Arbeit der Partei, die Errungenschaften unserer sozialistischen Heimat in der Entwicklung der Volkswirtschaft, in der Hebung des Volkswohlbefindens, in der Festigung der Macht und der außenpolitischen Positionen der Sowjetunion vertieft.

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU den Genossen L. I. Breschnew auf dem Parteitag machte, und die ausführliche Resolution über den Rechenschaftsbericht bestimmen die Hauptaufgaben in der Tätigkeit der Kommunistischen Partei für die nächsten Jahre. Das Forum der Leninschen Partei merkte ein Programm des weiteren ökonomischen und kulturellen Aufbaus, der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes vor. Seine Beschlüsse und Ergebnisse manifestieren eine neue Etappe in kommunistischen Aufbau, in der Behauptung wissenschaftlicher Prinzipien der Parteischicht und staatlichen Kontrolle über die Entwicklung der Volkswirtschaft, der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen, über die kommunistische Erziehung der Werktätigen.

Das ganze Sowjetvolk hat die Beschlüsse des Parteitags der KPdSU mit kolossaler Genauigkeit aufgenommen und es wird sich mit Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität.

Der Parteitag hob die riesige Bedeutung der Arbeit der Partei auf allen Gebieten des ideologischen Lebens und den gegenwärtigen Bedingungen hervor. „Die ideologische, die Propaganda- und die Agitationsarbeit unter den Massen“, heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist eine wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitssphäre der Partei. Hierin wurde nicht wenig getan. Es muß jedoch gesagt werden, daß wir mit dem Stand der Dinge auf diesem Abschnitt noch nicht restlos zufrieden sind. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, daß unsere gesamte ideologische Arbeit verstärkt werde, daß vor allen Dingen die Propaganda der kommunistischen Ideale und der konkreten Aufgaben unserer Aufbau-aktiver und zielbewußter werden muß. Für die nächste Zeit muß eine gründliche Erläuterung des Sinns und der Bedeutung der Beschlüsse unseres Parteitags vor den Werktätigen eine der zentralen Stellen in der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei unter den Massen einnehmen.“

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht jetzt darin, eine weitgehende Propaganda und das Studium der Beschlüsse und Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU zu entfalten, sie allen Werktätigen nahezuholen, diese zur erfolgreichen Erfüllung der Parteitagebeschlüsse, der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes zu mobilisieren.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, den breiten Werktätigenmassen in vollem Maße die ganze Kraft unserer ideologischen Überzeugtheit zu übermitteln, an die Sache der kommunistischen Erziehung des Sowjetmenschen schöpferisch heranzugehen. Es gilt, sich auf die kolossalen Erfahrungen stützend, die die Partei besonders im Zusammenhang mit dem Begehen des 50. Jahrestages des großen Oktober und des 100. Geburtstags W. I. Lenins gesammelt hat, in einer breiten Front, mit allen ideologischen Mitteln die Propaganda und das Studium der Parteitagmaterialien zu entfalten. Was ist nun praktisch zu tun? Die Initiative vieler Parteiorganisationen, die bereits in den Tagen der Arbeit des Parteitags die Kommunisten und Parteimitglieder mit ständigen Materialien bekannt machten, haben den Inhalt des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU, des Berichts über den Direktivenvorschlag und anderer Dokumente des Parteitags erläutert, verdient jegliche Unterstützung. In diesen Tagen ist es notwendig, allorts in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen, Sowchösen, Ämtern, Lehranstalten, in den Wohnorten der Werktätigen Vorträge, Vorlesungen und Aussprachen über die Ergebnisse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei zu organisieren. Es ist wichtig, zur Propaganda der Dokumente und Materialien des Parteitags alle Mittel der propagandistischen, Agitations-, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Massen heranzuziehen.

Es ist notwendig, daß die Delegierten des Parteitags, die leitenden Mitarbeiter der Partei, Wirtschaft-, Gewerkschafts- und Kommisorgane den aktivsten Anteil an der politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Parteitags nehmen.

Damit alle ideologischen Kader der Propaganda der Ergebnisse des Parteitags qualifiziert, mit tiefer Kenntnis der auf dem Parteitag aufgeworfenen theoretischen und politischen Probleme, führen müssen die Parteikomitees Seminare für Propagandisten, Lektoren, Referenten, Politinformanten, Agitatoren, Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Kultur- und Bildungsanstalten durchführen. Es wird auch geplant, in allen Gliedern der Partei und in Kommisorgane ein tiefgehendes und konsequentes Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, der Direktiven für den Fünfjahresplan, der Beschlüsse und anderer Materialien des Parteitags zu organisieren. Es wird empfohlen, in der nächsten Zeit im Unterricht folgende Themen zu behandeln: „Die internationale Lage der UdSSR und die außenpolitische Tätigkeit der KPdSU.“ „Die Grundlagen der ökonomischen Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe.“ „Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975.“ „Die soziale Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ „Die Entwicklung der Partei und einige Fragen des innerparteilichen Lebens.“

Gegenwärtig werden in den Parteiorganisationen Seminare für ideologische Mitarbeiter abgehalten, wird ein entsprechender Unterricht im System der Parteischulung geführt.

Richtig handeln jene Regions- und Gebietskomitees der Partei, die in den Rayons, in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen und Sowchösen sorgfältig ausgewählt und gut instruierte Propagandistengruppen schicken, die den Parteiorganisationen bei der Erläuterung der Ergebnisse des Parteitags helfen sollen. Viele Gebietspartei-Komitees rufen Agitationszüge und schiffe mit Kadern von Referenten, Lektoren, Politinformanten, Laienkönnern, ausgestattet mit Filmmovierführungsanlagen, Tonbandgeräten und anderen Mitteln.

Allorts wird die anschauliche Agitation erneuert. In deren verschiedenen Formen werden die Resultate des achten Planjahres propagiert, die Aufgaben der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, aller Produktionszweige, der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft auf Grund eines beschleunigten Entwicklungstempes

Das „Wir“ an erster Stelle

Das monatliche Leistungsvoll des Grubenreviers „Streckenvortrieb“ des im Kohlenbecken größten Schachts Nr. 22 befindet sich auf rund einen Kilometer unterirdisch. Strecken der Schacht Nr. 22 „Oktoberrevolution“ liefert den Verbrauchern täglich über zehn Kohlenzüge. Und da muß eine große Abkürzung existieren, damit sein. Dafür haben eben die Streckenhauer zu sorgen. Sie schlagen Strecken zu den Kohlenflößen durch und bereiten die Abbaustrebe vor, damit darin mächtige moderne Technik eingesetzt werden kann.

Ich besuchte neulich die Revierarbeiterkammer, um mich mit dem Elektroschlosser Peter Gendriksohn näher bekannt zu machen. Die Namen, die Bekanntheit mit ihm, empfiel mir der stellvertretende Sekretär des Grubenpartei-Komitees Iwan Ossipenko. Nun es geschieht nicht oft, daß ein einfacher Elektroschlosser mit dem Orden der Oktoberrevolution geehrt wird. Peter Ottowitsch Gendriksohn ist jetzt Träger dieses Ordens.

Die Schichtkollegen von Peter Ottowitsch waren schon längst aufgefahren, er aber ließ immer noch auf sich warten. Die Arbeit der Brigade war an jenem Tage mit einem besonderen Erfolg gekrönt. Die Hauer leisteten um ein gutes Drittel mehr, als es im Tagesplan vorgesehen ist. Und da mußten das mehrstufige Verteilungskabel angetestet und verlängert, eine Anzahl von elektrischen Geräten ersetzt werden, damit auch die zweite Schicht beim Streckenvortrieb im Tempo nicht nachlasse.

Der Mechaniker des Reviers Nikolai Stscherbakow erklärte: „Direkt zu Gendriksohn's Pflicht gehört das zwar nicht. In der zweiten Schicht gibt es eigene Elektroschlosser. So ist aber dieser Mann. Ein echter Kommunist. Das „Wir“ steht bei ihm an der ersten Stelle.“

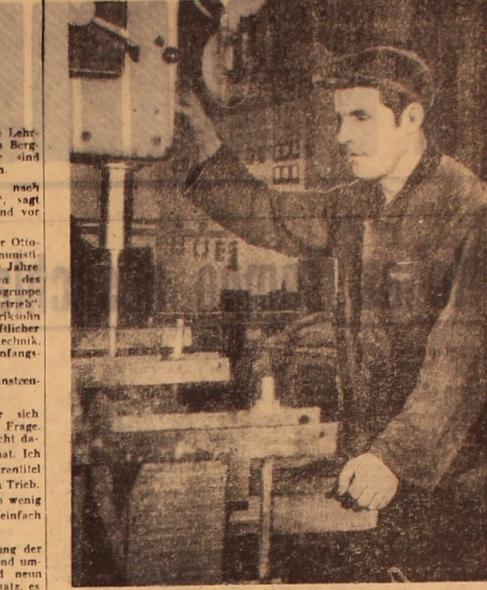
„Der verläßt die Arbeitsstelle nicht eher, bis er alles in Ordnung gebracht hat“, fügte der Stellvertreter des Revierleiters Nikolai Popow hinzu. „Das hält er für seine Gewissenssache.“

Niemand ließ Peter Ottowitsch Überstunden machen. Und gerade an jenem Tage hatte er einen guten Grund, so gleich nach Schichtschluß die Grube zu verlassen. Die Gendriksohn-Mannschaft der Grube hatte abends das letzte Training vor dem Freundschaftstreffen mit den Sportlern aus Pawlodar und es war verabredet, daß Gendriksohn unbedingt dabei sein wird.

In die Grube kam Peter Gendriksohn vor dreizehn Jahren. Er war damals ein zwanzigjähriger Junge. Er gab unter Tage noch keine große Mechanisierung, und der dort arbeitete anfänglich mit Muskel und Spaten. Peter, der Sohn seines Vaters, einem Fischer im Fernen Osten, eine besondere körperliche Ausdauer, er zeichnete sich durch einen lebenslangen Charakter aus und konnte sich in der Bergmannsfamilie bald gut einleben. Mit vierundvierzig Jahren wird er heute zu den Veleranen gehören.

Als Knabe war ich oft auf dem Stadtrand der Grube, erinnerte sich der Mechaniker Nikolai Koros, „und schon damals war mir der Name Gendriksohn ein Begriff. Peter Ottowitsch spielte sehr gut Fußball und Volleyball, im Winter spielte er Hockey und lief Ski. Und wir kleinen Knirpse beneideten ihn im Geheimen, wollten wir er werden.“

Nikolai Koros hat's geguckt. Er erlernte bei Peter Ottowitsch das Elektroschlosserhandwerk. Es war



bei Gendriksohn zwei Jahre Lehrling. Dann absolvierte er das Bergbau-Technikum, und wieder sind sie mehrere Jahre zusammen.

„Peter Ottowitsch bleibt noch wie vor mein bester Lehrer“, sagt der junge Mechaniker. „Und vor allem als Mensch.“

Über zehn Jahre ist Peter Ottowitsch Mitglied der Kommunistischen Partei, und schon vier Jahre lang erfüllt er die Pflichten des Leiters der Gewerkschaftsgruppe auf dem Revier „Streckenvortrieb“. Außerdem ist Peter Gendriksohn Volkskontrolleur, gesellschaftlicher Inspektor für Sicherheitstechnik, Altester in der politischen Arbeitsschule.

„Ist das alles nicht überanstrengend?“ fragte ich ihn.

„Ach was!“ wundert er sich ganz aufrichtig über meine Frage. „Letzten Endes geht es nicht darum, welche Titel man hat. Ich würde auch ohne diese Ehrenwürden dasselbe leisten aus innerem Trieb. Schade, daß man dennoch so wenig Leiden kann. Die Zeit ist einfach knapp.“

Die elektrische Ausrüstung der Streckenhauer ist vielfältig und umfangreich. Unter Tage sind neun Voltislokokomplexe im Einsatz, es gibt bis hundert Luftdruckventilatoren, eine Menge von Bandförderern, Hubwinden und anderes. Und die ganze Mechanisierung wird mit Strom gespeist. In den explosionsgefährlichen Verhältnissen der Grube bedarf es bei der Bedienung der Elektrogeräte einer außerordentlichen Pünktlichkeit, von der technischen Vorbereitung schon gar nicht zu sprechen. Peter Ottowitsch Gendriksohn steht hier viele Jahre seit. Man, auf seiner Arbeitsstelle hat er schon sehr vielen jungen Menschen seine reiche Erfahrung übermitteln.

Nach der Arbeitsrichte befaßt er sich mit den Menschen, ihren Sorgen und Angelegenheiten. Unlausbarmen, Krankenschwestern, Pensionären, Betriebsdisziplin, Sport, manövriert, sogar Familienangelegenheiten und -scheidung gegen Peter Ottowitsch an.

Von Anfang dieses Jahres ließen sich auf dem Revier Schwierigkeiten spüren. Im neuen Planjahr muß die Grube bedeutend mehr Kohle fördern. Entsprechend müssen die Vorbereitungsarbeiten beschleunigt werden. Das Revier „Streckenvortrieb“ erhielt einen größeren Plan als zuvor. Die Sache wurde auf der Versammlung der Kommunisten des Reviers gründlich besprochen. Peter Ottowitsch schlug eine andere Verteilung vor. Er hat berechnet, daß eine spezielle Montagegruppe beim Vorrücken der Hauer die elektrische Ausrüstung in der Grube sollte, einen Gewinn an Zeit und Mitteln sichern wird. Er sprach darüber mit der ihm eigenen Überzeugtheit auch auf der Parteiversammlung der Grube. Die Montagegruppe wurde gebildet. Und diese bewährte sich.

„Nun, Peter Ottowitsch, guten Erfolg in Pawlodar“, wünschte die Bergleute, als er abtrat, in die Arbeiterkammer des Reviers. „Schade, daß wir das Spiel nicht sehen können.“

„Unsern Gruß den Traktorenbauern. Und komm als Sieger zurück.“

„Ich nehme das als den Auftrag des Kollektivs auf“, lächelt Peter Ottowitsch. „Gute Erholung an den Ruhetagen. Bis Montag also, Freunde!“

A. KUDRJAWEZ,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Karaganda

Das ganze Sowjetvolk hat die Beschlüsse des Parteitags der KPdSU mit kolossaler Genauigkeit aufgenommen und es wird sich mit Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität.

Der Parteitag hob die riesige Bedeutung der Arbeit der Partei auf allen Gebieten des ideologischen Lebens und den gegenwärtigen Bedingungen hervor. „Die ideologische, die Propaganda- und die Agitationsarbeit unter den Massen“, heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist eine wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitssphäre der Partei. Hierin wurde nicht wenig getan. Es muß jedoch gesagt werden, daß wir mit dem Stand der Dinge auf diesem Abschnitt noch nicht restlos zufrieden sind. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, daß unsere gesamte ideologische Arbeit verstärkt werde, daß vor allen Dingen die Propaganda der kommunistischen Ideale und der konkreten Aufgaben unserer Aufbau-aktiver und zielbewußter werden muß. Für die nächste Zeit muß eine gründliche Erläuterung des Sinns und der Bedeutung der Beschlüsse unseres Parteitags vor den Werktätigen eine der zentralen Stellen in der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei unter den Massen einnehmen.“

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht jetzt darin, eine weitgehende Propaganda und das Studium der Beschlüsse und Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU zu entfalten, sie allen Werktätigen nahezuholen, diese zur erfolgreichen Erfüllung der Parteitagebeschlüsse, der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes zu mobilisieren.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, den breiten Werktätigenmassen in vollem Maße die ganze Kraft unserer ideologischen Überzeugtheit zu übermitteln, an die Sache der kommunistischen Erziehung des Sowjetmenschen schöpferisch heranzugehen. Es gilt, sich auf die kolossalen Erfahrungen stützend, die die Partei besonders im Zusammenhang mit dem Begehen des 50. Jahrestages des großen Oktober und des 100. Geburtstags W. I. Lenins gesammelt hat, in einer breiten Front, mit allen ideologischen Mitteln die Propaganda und das Studium der Parteitagmaterialien zu entfalten. Was ist nun praktisch zu tun? Die Initiative vieler Parteiorganisationen, die bereits in den Tagen der Arbeit des Parteitags die Kommunisten und Parteimitglieder mit ständigen Materialien bekannt machten, haben den Inhalt des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU, des Berichts über den Direktivenvorschlag und anderer Dokumente des Parteitags erläutert, verdient jegliche Unterstützung. In diesen Tagen ist es notwendig, allorts in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen, Sowchösen, Ämtern, Lehranstalten, in den Wohnorten der Werktätigen Vorträge, Vorlesungen und Aussprachen über die Ergebnisse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei zu organisieren. Es ist wichtig, zur Propaganda der Dokumente und Materialien des Parteitags alle Mittel der propagandistischen, Agitations-, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Massen heranzuziehen.

Es ist notwendig, daß die Delegierten des Parteitags, die leitenden Mitarbeiter der Partei, Wirtschaft-, Gewerkschafts- und Kommisorgane den aktivsten Anteil an der politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Parteitags nehmen.

Damit alle ideologischen Kader der Propaganda der Ergebnisse des Parteitags qualifiziert, mit tiefer Kenntnis der auf dem Parteitag aufgeworfenen theoretischen und politischen Probleme, führen müssen die Parteikomitees Seminare für Propagandisten, Lektoren, Referenten, Politinformanten, Agitatoren, Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Kultur- und Bildungsanstalten durchführen. Es wird auch geplant, in allen Gliedern der Partei und in Kommisorgane ein tiefgehendes und konsequentes Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, der Direktiven für den Fünfjahresplan, der Beschlüsse und anderer Materialien des Parteitags zu organisieren. Es wird empfohlen, in der nächsten Zeit im Unterricht folgende Themen zu behandeln: „Die internationale Lage der UdSSR und die außenpolitische Tätigkeit der KPdSU.“ „Die Grundlagen der ökonomischen Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe.“ „Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975.“ „Die soziale Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ „Die Entwicklung der Partei und einige Fragen des innerparteilichen Lebens.“

Gegenwärtig werden in den Parteiorganisationen Seminare für ideologische Mitarbeiter abgehalten, wird ein entsprechender Unterricht im System der Parteischulung geführt.

Richtig handeln jene Regions- und Gebietskomitees der Partei, die in den Rayons, in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen und Sowchösen sorgfältig ausgewählt und gut instruierte Propagandistengruppen schicken, die den Parteiorganisationen bei der Erläuterung der Ergebnisse des Parteitags helfen sollen. Viele Gebietspartei-Komitees rufen Agitationszüge und schiffe mit Kadern von Referenten, Lektoren, Politinformanten, Laienkönnern, ausgestattet mit Filmmovierführungsanlagen, Tonbandgeräten und anderen Mitteln.

Allorts wird die anschauliche Agitation erneuert. In deren verschiedenen Formen werden die Resultate des achten Planjahres propagiert, die Aufgaben der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, aller Produktionszweige, der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft auf Grund eines beschleunigten Entwicklungstempes

Das ganze Sowjetvolk hat die Beschlüsse des Parteitags der KPdSU mit kolossaler Genauigkeit aufgenommen und es wird sich mit Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität.

Der Parteitag hob die riesige Bedeutung der Arbeit der Partei auf allen Gebieten des ideologischen Lebens und den gegenwärtigen Bedingungen hervor. „Die ideologische, die Propaganda- und die Agitationsarbeit unter den Massen“, heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist eine wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitssphäre der Partei. Hierin wurde nicht wenig getan. Es muß jedoch gesagt werden, daß wir mit dem Stand der Dinge auf diesem Abschnitt noch nicht restlos zufrieden sind. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, daß unsere gesamte ideologische Arbeit verstärkt werde, daß vor allen Dingen die Propaganda der kommunistischen Ideale und der konkreten Aufgaben unserer Aufbau-aktiver und zielbewußter werden muß. Für die nächste Zeit muß eine gründliche Erläuterung des Sinns und der Bedeutung der Beschlüsse unseres Parteitags vor den Werktätigen eine der zentralen Stellen in der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei unter den Massen einnehmen.“

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht jetzt darin, eine weitgehende Propaganda und das Studium der Beschlüsse und Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU zu entfalten, sie allen Werktätigen nahezuholen, diese zur erfolgreichen Erfüllung der Parteitagebeschlüsse, der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes zu mobilisieren.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, den breiten Werktätigenmassen in vollem Maße die ganze Kraft unserer ideologischen Überzeugtheit zu übermitteln, an die Sache der kommunistischen Erziehung des Sowjetmenschen schöpferisch heranzugehen. Es gilt, sich auf die kolossalen Erfahrungen stützend, die die Partei besonders im Zusammenhang mit dem Begehen des 50. Jahrestages des großen Oktober und des 100. Geburtstags W. I. Lenins gesammelt hat, in einer breiten Front, mit allen ideologischen Mitteln die Propaganda und das Studium der Parteitagmaterialien zu entfalten. Was ist nun praktisch zu tun? Die Initiative vieler Parteiorganisationen, die bereits in den Tagen der Arbeit des Parteitags die Kommunisten und Parteimitglieder mit ständigen Materialien bekannt machten, haben den Inhalt des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU, des Berichts über den Direktivenvorschlag und anderer Dokumente des Parteitags erläutert, verdient jegliche Unterstützung. In diesen Tagen ist es notwendig, allorts in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen, Sowchösen, Ämtern, Lehranstalten, in den Wohnorten der Werktätigen Vorträge, Vorlesungen und Aussprachen über die Ergebnisse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei zu organisieren. Es ist wichtig, zur Propaganda der Dokumente und Materialien des Parteitags alle Mittel der propagandistischen, Agitations-, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Massen heranzuziehen.

Es ist notwendig, daß die Delegierten des Parteitags, die leitenden Mitarbeiter der Partei, Wirtschaft-, Gewerkschafts- und Kommisorgane den aktivsten Anteil an der politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Parteitags nehmen.

Damit alle ideologischen Kader der Propaganda der Ergebnisse des Parteitags qualifiziert, mit tiefer Kenntnis der auf dem Parteitag aufgeworfenen theoretischen und politischen Probleme, führen müssen die Parteikomitees Seminare für Propagandisten, Lektoren, Referenten, Politinformanten, Agitatoren, Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Kultur- und Bildungsanstalten durchführen. Es wird auch geplant, in allen Gliedern der Partei und in Kommisorgane ein tiefgehendes und konsequentes Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, der Direktiven für den Fünfjahresplan, der Beschlüsse und anderer Materialien des Parteitags zu organisieren. Es wird empfohlen, in der nächsten Zeit im Unterricht folgende Themen zu behandeln: „Die internationale Lage der UdSSR und die außenpolitische Tätigkeit der KPdSU.“ „Die Grundlagen der ökonomischen Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe.“ „Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975.“ „Die soziale Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ „Die Entwicklung der Partei und einige Fragen des innerparteilichen Lebens.“

Gegenwärtig werden in den Parteiorganisationen Seminare für ideologische Mitarbeiter abgehalten, wird ein entsprechender Unterricht im System der Parteischulung geführt.

Richtig handeln jene Regions- und Gebietskomitees der Partei, die in den Rayons, in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen und Sowchösen sorgfältig ausgewählt und gut instruierte Propagandistengruppen schicken, die den Parteiorganisationen bei der Erläuterung der Ergebnisse des Parteitags helfen sollen. Viele Gebietspartei-Komitees rufen Agitationszüge und schiffe mit Kadern von Referenten, Lektoren, Politinformanten, Laienkönnern, ausgestattet mit Filmmovierführungsanlagen, Tonbandgeräten und anderen Mitteln.

Allorts wird die anschauliche Agitation erneuert. In deren verschiedenen Formen werden die Resultate des achten Planjahres propagiert, die Aufgaben der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, aller Produktionszweige, der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft auf Grund eines beschleunigten Entwicklungstempes

Das ganze Sowjetvolk hat die Beschlüsse des Parteitags der KPdSU mit kolossaler Genauigkeit aufgenommen und es wird sich mit Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität.

Der Parteitag hob die riesige Bedeutung der Arbeit der Partei auf allen Gebieten des ideologischen Lebens und den gegenwärtigen Bedingungen hervor. „Die ideologische, die Propaganda- und die Agitationsarbeit unter den Massen“, heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist eine wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitssphäre der Partei. Hierin wurde nicht wenig getan. Es muß jedoch gesagt werden, daß wir mit dem Stand der Dinge auf diesem Abschnitt noch nicht restlos zufrieden sind. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, daß unsere gesamte ideologische Arbeit verstärkt werde, daß vor allen Dingen die Propaganda der kommunistischen Ideale und der konkreten Aufgaben unserer Aufbau-aktiver und zielbewußter werden muß. Für die nächste Zeit muß eine gründliche Erläuterung des Sinns und der Bedeutung der Beschlüsse unseres Parteitags vor den Werktätigen eine der zentralen Stellen in der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei unter den Massen einnehmen.“

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht jetzt darin, eine weitgehende Propaganda und das Studium der Beschlüsse und Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU zu entfalten, sie allen Werktätigen nahezuholen, diese zur erfolgreichen Erfüllung der Parteitagebeschlüsse, der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes zu mobilisieren.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, den breiten Werktätigenmassen in vollem Maße die ganze Kraft unserer ideologischen Überzeugtheit zu übermitteln, an die Sache der kommunistischen Erziehung des Sowjetmenschen schöpferisch heranzugehen. Es gilt, sich auf die kolossalen Erfahrungen stützend, die die Partei besonders im Zusammenhang mit dem Begehen des 50. Jahrestages des großen Oktober und des 100. Geburtstags W. I. Lenins gesammelt hat, in einer breiten Front, mit allen ideologischen Mitteln die Propaganda und das Studium der Parteitagmaterialien zu entfalten. Was ist nun praktisch zu tun? Die Initiative vieler Parteiorganisationen, die bereits in den Tagen der Arbeit des Parteitags die Kommunisten und Parteimitglieder mit ständigen Materialien bekannt machten, haben den Inhalt des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU, des Berichts über den Direktivenvorschlag und anderer Dokumente des Parteitags erläutert, verdient jegliche Unterstützung. In diesen Tagen ist es notwendig, allorts in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen, Sowchösen, Ämtern, Lehranstalten, in den Wohnorten der Werktätigen Vorträge, Vorlesungen und Aussprachen über die Ergebnisse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei zu organisieren. Es ist wichtig, zur Propaganda der Dokumente und Materialien des Parteitags alle Mittel der propagandistischen, Agitations-, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Massen heranzuziehen.

Es ist notwendig, daß die Delegierten des Parteitags, die leitenden Mitarbeiter der Partei, Wirtschaft-, Gewerkschafts- und Kommisorgane den aktivsten Anteil an der politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Parteitags nehmen.

Damit alle ideologischen Kader der Propaganda der Ergebnisse des Parteitags qualifiziert, mit tiefer Kenntnis der auf dem Parteitag aufgeworfenen theoretischen und politischen Probleme, führen müssen die Parteikomitees Seminare für Propagandisten, Lektoren, Referenten, Politinformanten, Agitatoren, Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Kultur- und Bildungsanstalten durchführen. Es wird auch geplant, in allen Gliedern der Partei und in Kommisorgane ein tiefgehendes und konsequentes Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, der Direktiven für den Fünfjahresplan, der Beschlüsse und anderer Materialien des Parteitags zu organisieren. Es wird empfohlen, in der nächsten Zeit im Unterricht folgende Themen zu behandeln: „Die internationale Lage der UdSSR und die außenpolitische Tätigkeit der KPdSU.“ „Die Grundlagen der ökonomischen Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe.“ „Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975.“ „Die soziale Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ „Die Entwicklung der Partei und einige Fragen des innerparteilichen Lebens.“

Gegenwärtig werden in den Parteiorganisationen Seminare für ideologische Mitarbeiter abgehalten, wird ein entsprechender Unterricht im System der Parteischulung geführt.

Richtig handeln jene Regions- und Gebietskomitees der Partei, die in den Rayons, in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen und Sowchösen sorgfältig ausgewählt und gut instruierte Propagandistengruppen schicken, die den Parteiorganisationen bei der Erläuterung der Ergebnisse des Parteitags helfen sollen. Viele Gebietspartei-Komitees rufen Agitationszüge und schiffe mit Kadern von Referenten, Lektoren, Politinformanten, Laienkönnern, ausgestattet mit Filmmovierführungsanlagen, Tonbandgeräten und anderen Mitteln.

Allorts wird die anschauliche Agitation erneuert. In deren verschiedenen Formen werden die Resultate des achten Planjahres propagiert, die Aufgaben der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, aller Produktionszweige, der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft auf Grund eines beschleunigten Entwicklungstempes

Das ganze Sowjetvolk hat die Beschlüsse des Parteitags der KPdSU mit kolossaler Genauigkeit aufgenommen und es wird sich mit Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität.

Der Parteitag hob die riesige Bedeutung der Arbeit der Partei auf allen Gebieten des ideologischen Lebens und den gegenwärtigen Bedingungen hervor. „Die ideologische, die Propaganda- und die Agitationsarbeit unter den Massen“, heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist eine wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitssphäre der Partei. Hierin wurde nicht wenig getan. Es muß jedoch gesagt werden, daß wir mit dem Stand der Dinge auf diesem Abschnitt noch nicht restlos zufrieden sind. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, daß unsere gesamte ideologische Arbeit verstärkt werde, daß vor allen Dingen die Propaganda der kommunistischen Ideale und der konkreten Aufgaben unserer Aufbau-aktiver und zielbewußter werden muß. Für die nächste Zeit muß eine gründliche Erläuterung des Sinns und der Bedeutung der Beschlüsse unseres Parteitags vor den Werktätigen eine der zentralen Stellen in der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei unter den Massen einnehmen.“

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht jetzt darin, eine weitgehende Propaganda und das Studium der Beschlüsse und Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU zu entfalten, sie allen Werktätigen nahezuholen, diese zur erfolgreichen Erfüllung der Parteitagebeschlüsse, der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes zu mobilisieren.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, den breiten Werktätigenmassen in vollem Maße die ganze Kraft unserer ideologischen Überzeugtheit zu übermitteln, an die Sache der kommunistischen Erziehung des Sowjetmenschen schöpferisch heranzugehen. Es gilt, sich auf die kolossalen Erfahrungen stützend, die die Partei besonders im Zusammenhang mit dem Begehen des 50. Jahrestages des großen Oktober und des 100. Geburtstags W. I. Lenins gesammelt hat, in einer breiten Front, mit allen ideologischen Mitteln die Propaganda und das Studium der Parteitagmaterialien zu entfalten. Was ist nun praktisch zu tun? Die Initiative vieler Parteiorganisationen, die bereits in den Tagen der Arbeit des Parteitags die Kommunisten und Parteimitglieder mit ständigen Materialien bekannt machten, haben den Inhalt des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU, des Berichts über den Direktivenvorschlag und anderer Dokumente des Parteitags erläutert, verdient jegliche Unterstützung. In diesen Tagen ist es notwendig, allorts in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen, Sowchösen, Ämtern, Lehranstalten, in den Wohnorten der Werktätigen Vorträge, Vorlesungen und Aussprachen über die Ergebnisse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei zu organisieren. Es ist wichtig, zur Propaganda der Dokumente und Materialien des Parteitags alle Mittel der propagandistischen, Agitations-, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Massen heranzuziehen.

Es ist notwendig, daß die Delegierten des Parteitags, die leitenden Mitarbeiter der Partei, Wirtschaft-, Gewerkschafts- und Kommisorgane den aktivsten Anteil an der politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Parteitags nehmen.

Damit alle ideologischen Kader der Propaganda der Ergebnisse des Parteitags qualifiziert, mit tiefer Kenntnis der auf dem Parteitag aufgeworfenen theoretischen und politischen Probleme, führen müssen die Parteikomitees Seminare für Propagandisten, Lektoren, Referenten, Politinformanten, Agitatoren, Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Kultur- und Bildungsanstalten durchführen. Es wird auch geplant, in allen Gliedern der Partei und in Kommisorgane ein tiefgehendes und konsequentes Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, der Direktiven für den Fünfjahresplan, der Beschlüsse und anderer Materialien des Parteitags zu organisieren. Es wird empfohlen, in der nächsten Zeit im Unterricht folgende Themen zu behandeln: „Die internationale Lage der UdSSR und die außenpolitische Tätigkeit der KPdSU.“ „Die Grundlagen der ökonomischen Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe.“ „Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975.“ „Die soziale Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ „Die Entwicklung der Partei und einige Fragen des innerparteilichen Lebens.“

Gegenwärtig werden in den Parteiorganisationen Seminare für ideologische Mitarbeiter abgehalten, wird ein entsprechender Unterricht im System der Parteischulung geführt.

Richtig handeln jene Regions- und Gebietskomitees der Partei, die in den Rayons, in Betrieben, auf Baustellen, in Kolchozen und Sowchösen sorgfältig ausgewählt und gut instruierte Propagandistengruppen schicken, die den Parteiorganisationen bei der Erläuterung der Ergebnisse des Parteitags helfen sollen. Viele Gebietspartei-Komitees rufen Agitationszüge und schiffe mit Kadern von Referenten, Lektoren, Politinformanten, Laienkönnern, ausgestattet mit Filmmovierführungsanlagen, Tonbandgeräten und anderen Mitteln.

Allorts wird die anschauliche Agitation erneuert. In deren verschiedenen Formen werden die Resultate des achten Planjahres propagiert, die Aufgaben der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, aller Produktionszweige, der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft auf Grund eines beschleunigten Entwicklungstempes

Kämpferisches Aktionsprogramm

Die Versammlung der Kommunisten des XXIV. Parteitags der KPdSU um den Aufgaben der Parteiorganisation des Betriebes gewidmet war, fand im Alma-Atar Kirow-Werk für Maschinenbau statt. Mit einem Bericht der Delegierte des Parteitags, der zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Messajew auf.

Der Referent hob hervor, daß der XXIV. Parteitag der KPdSU die Partei, das ganze Sowjetvolk mit einem kämpferischen Aktionsprogramm für die bevorstehende Periode bewappnete. Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU und andere Materialien und Beschlüsse des Parteitags zeugen von der großen Umwandlungskraft des Leninschen Kurses unserer Partei, ihrer ständigen Sorge um das weitere Wachstum der Ökonomie und Kultur, der Macht des Landes, der Steigerung des Wohlstandes der Sowjetmenschen.

Große Aufgaben stehen im neuen Planjahr für die den Kommunisten dem ganzen Werkkollektiv. Der Referent und die in den Debatten Aufgetretenen sprachen über die Notwendigkeit einer vollen Nutzung der Reserven zur Steigerung der Produktionseffektivität, der Beschleunigung des technischen Fortschritts, die Anstrengungen der Arbeiter und Spezialisten des Betriebs, die die Initiative des Moskauer unterstützen, konzentrieren sich auf die erfolgreiche Erfüllung des Plans dieses Jahres und des ganzen Planjahres.

Die Versammlung billigte einstimmig die Beschlüsse des XXIV. Parteitags, die politische Linie und praktische Tätigkeit des ZK der KPdSU. Es wurden Maßnahmen erarbeitet, die auf die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans gerichtet sind.

(KasTAG)



Leo Miller arbeitet schon 20 Jahre als Dreher im Kombinat für Baumaterialien in Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan. Seine Mitarbeiter schätzen ihn als einen tüchtigen Fachmann und Aktivist der gesellschaftlichen Arbeit. Sie wählen ihn wiederholt zum Mitglied des Gewerkschaftskomitees. Foto: D. Neuwirt

Gewerkschaftler greifen ein

„Die Gewerkschaften sind eines der wichtigsten Kettenglieder im gesamten System der sozialistischen Demokratie und bei der Heranziehung der Werktätigen zur Verwaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten. Sie betätigen sich an der Lösung vieler Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.)

Von Jahr zu Jahr erstarbt die Gewerkschaftsorganisation in der Kolchos „Snamja truda“, Rayon Jessli. Die 230 Mitglieder zählende Gewerkschaftsorganisation des Kolchos löst tagtäglich eine Menge von Parteiorganisationen verschiedene wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufgaben.

An der Spitze der Gewerkschaftsorganisation steht der Kommunist Viktor Haus. Er stammt aus einer Kolchosbauernfamilie und ist hier im Dorf Krassowje aufgewachsen. Hier absolvierte er die Schule, erwarb mehrere Berufe. Nun ist er Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees dieser großen Organisation. Dieser Posten wurde ihm in den letzten Jahren wiederholt anvertraut.

Vor einigen Jahrzehnten gab es in den Kolchozen keine Gewerkschaftsorganisationen. Die Mechanisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft veränderten, besonders in den letzten zwei Planjahren grundätzlich das Anlitz der Landwirtschaftsbetriebe, vor allem aber das Anlitz des Kolchosbauern selbst.

Der Kolchosbauer von heute ist gebildet und instande, die technische Ausrüstung der Wirtschaft zu benutzen.

Alle Mechanisatoren und Spezialisten des Kolchos „Snamja truda“ wurden auf verschiedenen Wegen, in verschiedenen Lehranstalten und Kursen ausgebildet. Jetzt sind das sachkundige und gewissenhafte Fachleute der Kolchosproduktion. Ihre politische Ausbildung bekommen sie in den Schulen des Systems der Parteischulung, die in letzter Zeit auf einer neuen Grundlage ausgebildet wurde.

Die Gewerkschaftsorganisation sorgt vor allem für eine gute Arbeitsdisziplin und -organisation. Geht es um eine Angelegenheit der Kolchosproduktion, so greifen hier

Interessant und zugänglich

Die Materialien des XXVI. Parteitags der KPdSU — in die Massen? — unter dieser Devise arbeitet die Agitationskollektive des Kalinin-Kolchos, Rayon Kellerau.

Die Agitatoren und Politinformanten treten regelmäßig vor den Landschaftern auf. Zum Thema des Parteitags sprechen der Vorsitzende des Kolchos S. A. Arstrow, der Ökonom L. I. Kaskewitsch, der Abteilungsleiter R. R. Reider u. a. Vor kurzem wurde im Kolchos ein Seminar des Agitationskollektivs durchgeführt. In jeder ideologischer Mitarbeiter bekam eine bestimmte Aufgabe.

Interessant und zugänglich sind die Unterhaltungen von Georg Beuller, Jakob Schneider, Felix Borsowski u. a. Die Materialien des Parteitags werden auch im System der Parteischulung nach einem bestimmten thematischen Plan studiert.

I. GALEZ

Gebiet Turgai J. SCHLOSS
Gebiet Koktschetaw

Akkumulatorenengigant

In den Direktiven des XXIV. Parteilages der KPDSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 bis 1975 ist die Aufgabe gestellt, den Bau des Akkumulatorenwerks in Taldy-Kurgan zu beenden.

Auf die Notwendigkeit eines solchen Betriebs ist schon längst von den Ökonomen, Wissenschaftlern, Planungsorganisationen der Republik hingewiesen worden. Das rasche Anwachsen des Parks von Last- und Personenkraftwagen, Traktoren, Kombis, Bulldozern und anderen Maschinen, in deren Motoren das System der elektrischen Zündung verwendet wird, macht die Organisation einer eigenen Akkumulatorendindustrie äußerst vordringlich. Sie ist außerordentlich notwendig im Zusammenhang mit der Schaffung der Traktorenproduktion und in der Perspektive — auch der Kraftwagenproduktion — in der Republik. Die Fachleute führen ein überzeugendes Argument an: Der Akkumulatortyp entwertet sich dreimal kürzere Frist als der Wagen selbst. Er würde auch bedingt, daß es in unserer Republik die nötige Rohstoffbasis dafür gibt, und zwar Blei, Eis, Eisen, Baumwollkammlinge, Mennig, Kohle.

Und nun kam die Zeit, da das Leben selbst das Problem der Versorgung des stürmisch anwachsenden Kraftwagen- und Traktorenverkehrs Kasachslands mit den Akkumulatoren eigener Produktion auf die Tagesordnung stellte.

Der Bau des Erstlingswerks der Akkumulatorendindustrie Kasach-

stan hat begonnen. Er wird am Hande des Gebietszentrums Taldy-Kurgan geführt und muß im neuen Planjahr vollendet werden.

Wir haben den Chefingenieur A. Jusubov über diesen Betrieb zu erzählen, der nach einem Entwurf des Staatlichen Projektierungsinstituts „Lengpromenergompro“ errichtet wird.

„Taldy-Kurgan ist eine mittelgroße Stadt mit Lokalandustriegebiet. Das neue Werk, das dort gebaut werden soll, wird ein riesiges, wirklich großes Industrieobjekt sein. Man hatte diese Stadt auch noch deshalb für den Bau des Werks gewählt, weil es hier eine Reserve an Arbeitskräften, ein billiger Elektroenergie sowie gute, reine Wasserquellen gibt, die für die Fertigungsvorgänge unentbehrlich sind. Ganz in der Nähe liegt auch der Bleiort „Kaschibay“, das Kombinat von Tekeli.“

Das Werk in Taldy-Kurgan wird das größte unter den produktionsverwandten Betrieben des Landes sein. Es wird jährlich für Dutzende Millionen Rubel Produktion liefern. In der Tat — ohne Anlässebatterien können wir Sie selbst verstehen, weder ein Traktor, noch eine Kombination, noch ein Kraftwagen auskommen. In Kasachstan aber, wo sich die Landwirtschaft in einem sehr hohen Tempo entwickelt, sollen mit jedem Jahr immer mehr Maschinen mit Verbrennungsmotoren Einsatz finden.“

W. Buning, Hauptfachmann der technologischen Abteilung des Instituts, organisierte den Besuch seines Kollegen.

„Das Werk in Taldy-Kurgan wird unter den produktionsverwandten Betrieben des Landes nicht nur das größte sein — seine Leistungsfähigkeit beträgt 4,5 Millionen Speisebatterien —, sondern auch das modernste von technischen Standpunkt aus. Die Herstellung von Bleibatterien wird hier zum Beispiel völlig automatisiert sein. An diesem Prozeß, der unter den für die menschliche Gesundheit schädlichen Bedingungen verläuft, wird keine Menschhand beteiligt sein. Alles wird in einem hermetisch geschlossenen Aggregat im Vakuum geschehen, was die Möglichkeit einer Herauscheidung von Bleistaub in die Luft ausschließt wird. Die Automaten werden den Menschen auch in einer anderen gesundheitsschädlichen Produktion — bei der Montage von Akkumulatorenbatterien ersetzen. Diese Produktion erfordert außerdem viele Arbeitskräfte. In Taldy-Kurgan werden dort nur einige wenige Menschen beschäftigt sein.“

So erweist hinter den paar knappen Zeilen der Direktiven wichtig und zeitlich der Staufbauarbeiten des neunten Planjahres.

O. OGNEW, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“.

reifes Examen

Ein Betrieb kann jahrelang arbeiten und ein, und die meisten Maschinen und Geräte, Werkbänke oder sonstige Gegenstände erzeugen. Er hat seinen Plan, seine ganz bestimmte Technologie, seine Kultur und alles was nötig ist, um gut zu arbeiten.

So war das bis vor kurzem auch im Mechanischen Reparaturwerk der „Kasachelektrotechnik“ zu Kustanai. Aber dann kam eine jähre Wendung in das eingetretene Betriebsleben, die die Belegschaft vor eine harte Prüfung stellte.

„Das Mechanische Reparaturwerk ist verhältnismäßig jung, hat sich aber bei den Mechanikern behauptet. Hier hatte man sich hauptsächlich auf die Reparatur von Motoren für Traktoren und Kombis spezialisiert, erzeugte aber auch Ersatzteile für die SK-3 und SK-4, baute fahrbare autonome Viehtränken und Treibstoffbehälter. Und noch — man erzeugte technologische Ausstattungen von Werkstätten, die sich mit der Überholung von Kombis befassen. Eine Art es im Lande, nur wegen solcher Werkstätten gibt, werden ihre Einrichtungen nur in Kustanai überholt.“

Im Dezember vorigen Jahres lud man die „Wärbeiter“ urchötzlich nach Alma-Ata ein und sagte ihnen: „Macht euch stark! Ihr müßt euch sofort umstellen, eigentlich nicht umstellen, sondern zusätzlich ein neues Maschinengewebe, nämlich ein Tankaggregat.“

Die Kustanaier Reparaturwerker blickten sich betroffen an. „Ein Tankaggregat? Was sollen wir denn da machen?“

„Jawoll, ein Tankaggregat, es heißt MO3-1362.1, hier ist die technische Dokumentation, mehr können wir euch leider nicht bieten.“

„Wir kamen mit einer Hinhofschaft nach Hause“, erzählt der Direktor des Werks, Gennadi Losizki, „erstens halten wir keine übrigen Betriebsräumlichkeiten und zweitens haben gar keine technologischen Einrichtungen, um diesen Schaffungsprozess zu erfüllen.“

Es war wirklich schmerzhaft, denn es galt, alles aus eigener Kraft herzustellen, all die verschiedenen Vorrichtungen, eigenartige Stützen, es mußten Veränderungen aufgenommen werden, die die Konstruktion von Materialien zu beziehen, kurzum, es bedurfte einer gewaltigen Organisations- und schöpferischen Tätigkeit.

Die Ausführung des Auftrags fiel mit der Vorbereitung und der Arbeit des XXIV. Parteilages der KPDSU zusammen, was dem ganz allgemein einen wirklich geistigen und zeitlichen Sinn verlieh. Der Sekretär der Parteiorganisation Boris Scheljamin kam jedesmal in die Werkstätten, wenn es galt, einen Staufbauplan zu bewältigen. Am Beispiel zahlloser Betriebsbelegschaften erinnerte er die Genossen, was das Sowjetvolk zum XXIV. Parteilag gemacht hat, wie es sich bemüht, das neue Planjahrfristig zu begeben. Um einer kraftvollen Arbeit gerecht zu werden, organisieren die Kommunisten Massensarbeitsinitiativen in der Frei-

zeit, zeigten sich als tüchtige Organisatoren und handfeste Arbeiter. Man konnte sich keine Ruhe bis man praktisch an die Erzeugung des neuen Tankaggregates herangehen konnte.

Aus hat man die ersten Probeaggregate hergestellt. Eine besondere große Genugtuung ist das für die Schlosser und Einrichter Alexander Sagoski, Jakob Krezh, Pjotr Kadinzow und den Meister-Technologen Michail Swajegelski, die haben sich wirklich redlich bemüht, den Mechanikern der Landwirtschaft eine große Hilfe zu leisten. Und nicht nur diesen — das Tankgerät wird in vielen Zweigen der Volkswirtschaft Verwendung finden.

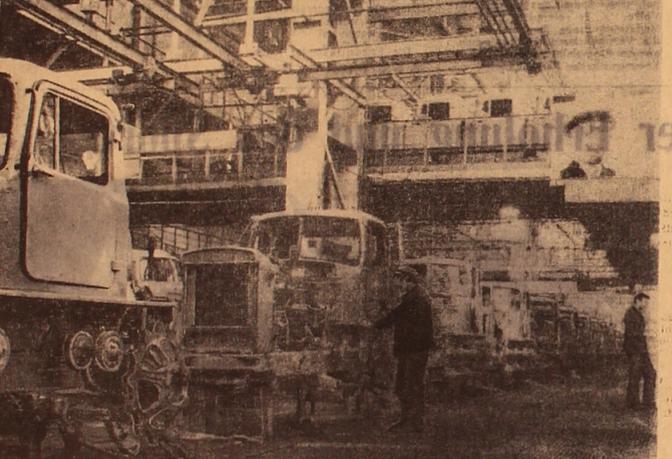
Das Tankaggregat MO3-1362.1 wird an einen Traktor „Belarus“ gekoppelt, besitzt Behälter für Treibstoff, Öl, Wasser u. a. Wichtig ist dabei, daß die Tankwagen direkt auf das Feld fährt und die Landmaschinen in der Ernte verwendet werden können.

Im April wurden die ersten dreigliedrig Tankwagen gestellt, sagte Gennadi Losizki. „Zum Jahresabschluss sollen es aber schon 1.000 sein.“ Schlußendlich haben wir noch manche Schwierigkeiten, aber wir versuchen uns, damit es mit jedem Tag besser klappt. Es geht nämlich darum, zum Ausklang des neuen Planjahres, 3.000 Tankwagen jährlich zu liefern. Schon in diesem Jahr werden wir für zwei Millionen Rubel Tankwagen erzeugen, das sind 30 Prozent unseres gesamten Produktionsausstoßes.

Was in den Direktiven des XXIV. Parteilages vorgesehen ist, die Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft im Planjahr um 37 — 40 Prozent zu steigern, so ist das neue Tankaggregat der Kustanaier einer jener zahllosen Hebel, die dazu beitragen werden, um diese Aufgabe zu erfüllen.

K. ECK, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“.

Kustanai



Das Pawlodarwerk ist der Erlassung des Kasachstaner Traktorenbaus. Die Traktoren „Kasachstan“ finden Einsatz in weiten Gebieten unserer Republik, und die im Werk hergestellten Teile fürumpgegliedrigere Schrapper werden auf Kuba, in die Deutsche Demokratische Republik, in die Tschechoslowakei, nach Polen exportiert. Das Pawlodarer Traktorenwerk erweitert sich und meistert neue Produktionsarten.

FÜR VORFRISTIGE PLANERFÜLLUNG

Die Bauarbeiter und Schaffenden der Betriebe der Bauindustrie der Republik antworten auf die Initiative der Moskauer mit beharrlicher Ermittlung von Reserven für die vorfristige, hochqualitative Erfüllung der Planaufgaben des Jahres 1971 des neunten Planjahres. Die Kollegen der Ministerien für Schwerindustrie, für Landbauwesen und für Baumaterialindustrie und das Republikkomitee der Gewerkschaft der Arbeiter für Bauwesen und der Baumaterialindustrie bitten die erhöhten Verantwortungen der Trusts „Pawlodarskstroj“, „Kasamedstroj“, „Kasamontastrojdetal“, „Kaspromtekhmash“.

UNSER BILD: Das Hauptförderband des Werks

Foto: K. Nurtaisin

SCHAFSCHUR BEGONNEN

ALMA-ATA. (TASS). Die Viehzüchter Kasachslands begannen mit der Schafschur. Die ersten 1.000 südkasachstanischen Merinoschafe haben schon die „Winterpelze“ abgeworfen. In den Gebieten Tschiment und Dshambai werden die Schafe zum erstenmal in großen Elektroschurstellen geschoren. Solcher Stellen hat man in Kasachstan mehr als 2.000.

Über zwanzig Sowchose und Kolchose der Republik gehen in diesem Jahr zum Schnellschurverfahren über. Für sie und andere Kollektive bildet die Republikschule der Schnellschur her.

Den Scherern der Republik steht bevor, 26 Millionen Schafe zu scheren. (KasTAg)

Sorge um die Futterbasis

Die Rassechirurgiewirtschaft „Prostorneski“ im Rajon Shana Arka wird oft Fleischfabrik genannt. Hier hat es wirklich gelernt, die intensive Rindermast der kasachischen Weidböden Basis zu führen. Dazu trägt die stabile Futterbasis in großem Maße bei.

Auch im laufenden Frühjahr setzt das Kollektiv des Sowchos die Erweiterung der Saaten von Futterkulturen fort. In den besten Erträgen und auf gutem agronomischen Niveau bestellen sie 2.050 Hektar der Felder des Fruchtwechsels mit mehrjährigen Gräsern.

Diese Kennziffern kann man sich in Stauten setzen. Es handelt sich darum, daß die Sowchostfelder der Winderosion unterworfen sind. Um Zerstörungen vorzubeugen, geht man hier zu streifenweisen Verteilung der Kulturen auf den Feldern über. Diese von den Landwirten zu Schartandy geprüfte Methode wird zukünftig gute Früchte bringen.

Mächtige Schwingen der Initiative

TEMIRTAU. (TASS). In der jungen Stadt in Kasachstan, Hüttenwerker und Chemiker hat die Initiative der Moskauer, die sich verpflichteten, den Plan des ersten Jahres des Planjahresfristlich zu erfüllen, allgemeine Unterstützung gefunden. Hohe Verpflichtungen übernahm die Brigade der Elektromontagearbeiter des Hütten der sozialistischen Arbeit Pjotr Lisowsenko, die die Objekte der Kasachstaner Magnika errichtet. Sie will zum Tag des Bauarbeiters die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent steigern. Ein solches Niveau der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen wird in den Direktiven des XXIV. Parteilages der KPDSU erst zum Ende des Planjahresfristlich vorgesehen. Die Brigademitglieder nahmen Kurs auf volle Nutzung jeder Arbeitsminute.

Auf der Baustelle der Kasachstaner Magnika weiteten fast 250 Brigaden für Arbeitersparnung.

Geheimnis enthüllt

Die Karagander Geologen enthüllten Robert Morgans Geheimnis. In den zwanziger Jahren entdeckte dieser Vertreter der englischen Koncessionäre im Nordoberschachgebiet zufällig ein Goldvorkommen mit Perspektive. Robert Morgans verheimlichte seinen Fund für drei Jahrzehnte, und über 40 Jahre sollte bei uns niemand etwas davon, Vor kurzem fanden die Geologen mächtige Quarzadern mit einzelnen Goldsternen in der unbewohnten Steppe. Die ersten Schürfungsbahnen gaben vortreffliche Resultate. Jetzt werden hier Arbeiten zur Präzisierung der Vorräte der Goldvorkommen geleistet. Diese Entdeckung warf Licht auf die weiten Vorhaben des Magnaten des internationalen Kapitales, Lester Urquhart, der in jenen Jahren so larnackig um Erlaubnis bat, in der Nähe von Balchach und weiter in der Erde zu buddeln.

J. BERGER

Wissen ist ein Wachstumsfaktor

Zweijähriges Bildungsprogramm für die Bauern in der DDR. Studenten stellt die Vorlesungen werden durch Seminare ergänzt, für die Lehrkräfte herausgegeben werden, die als Pflichtliteratur gelten. Eine andere Neuerung besteht darin, daß der Lehrstoff für alle Bildungsebenen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft vermittelt wird. Ob Genossenschaftsbauern, die sich auf einen Fachabschluss (theoretische) als Agrotechniker oder Schweinezüchter vorbereiten, ob Frauen oder Männer, die sich in der Meisterausbildung befinden, oder Studenten von landwirtschaftlichen Hoch- und Fachschulen — für alle gilt: Wer die Lektionen hört, die Lehrkräfte studiert und an den Seminaren teilnimmt, kann die Prüfung als Fachökonom Sozialistische Betriebswirtschaft ablegen. Das gesamte Bildungsprogramm das auf einen Beschluß des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR zurückgeht, stützt sich auf den neu erworbenen Wissensstand der Bauern und der anderen

beschäftigten in diesem Volkswirtschaftszweig. Für alle etwa 1,1 Millionen Werktätigen der Landwirtschaft, waren vor allem die 60er Jahre, das des Lernens. So hielten hier 1960, als sich in der DDR die letzten einseitigen wirtschaftlichen Werkzeuge für den Eintritt in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) entschieden, nur 9,2 Prozent aller Beschäftigten einen Beruf erlernt. Ende 1970 dagegen waren es 57,9 Prozent. Bis 1975 sollen 200.000 Frauen, Männer und Jugendliche dieses Ziel erreichen, so daß dann rund 80 Prozent aller Bauern und Bäuerinnen über gezielte Fachkenntnisse und einen staatlich anerkannten Berufsabschluss verfügen. Ansporn dazu ist das Urteil von Experten die berechnet haben, daß über 30 Prozent der Produktionszuwachs vom Niveau der Qualifikation der Werktätigen abhängen. Während bei der Aus- und Weiterbildung insbesondere spezielle Fachkenntnisse vermittelt werden geht es beim Bildungsprogramm des Fernsehens um die Probleme

der Leitung landwirtschaftlicher Betriebe, also um Planung, Organisation, Leitung und Kontrolle der Produktion, um die bewußte wirtschaftliche, schöpferische Tätigkeit der Bauern mit dem Ziel, die höchste Effektivität zu erreichen. Das sind nicht Themen einer isolierten Wirtschaft, sondern Themen, denen sich zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen verknüpfen. Theoretische Grundlagen dafür ist die Politische Ökonomie der Sozialistischen Arbeiterpartei wichtig für Inhalt und Aussage der sozialistischen Betriebswirtschaft sind die Naturwissenschaften, denn Pflanzen und Tiere unterliegen in ihrer Entwicklung objektiven Naturgesetzen. Ein sehr enger Bezug besteht außerdem zu solchen Wissenschaften wie Psychologie, Philosophie und Soziologie. Mit dieser Thematik wird den stetig wachsenden Anforderungen gerecht, wenn es sich um die Weiterbildung der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Volkswirtschaft und den Auswirkungen der wissenschaftlich-technischen Revolution auch in der Landwirtschaft ergeben. Dementsprechend genügt

heutzutage das „reine“ Fachwissen nicht mehr (ohne es unterschätzen zu wollen), sondern es kommt darauf an, die Gesetze in Gesellschaft und Natur gleichermaßen gut zu kennen und sie schöpferisch zu beherrschen. Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter wissen aus eigenem Erleben, daß wissenschaftliche Erkenntnisse schwerer wiegen als Großväterrat, Schließlich ist annehmlich auf den größeren Einfluß von Wissenschaft und Technik zurückzuführen, daß jeder produktive Tätige in der Landwirtschaft der DDR gegenwärtig Grundbrunnen mit 28 Röhren erzeugt, vor 20 Jahren lag das Verhältnis bei 1:9. Ende der 70er Jahre soll die Relation 1:38 betragen. Dazu sind nicht nur große materielle und finanzielle Investitionen nötig. Diesem Anliegen dient das Bildungsprogramm für die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in der DDR. Realisiert wird es für 810.000 lernbereite Genossenschaftsbauern, Agrarwissenschaftler und Agrarjournalisten, die in enger Kooperation die Lektionen und Lehrbriefe ausarbeiten und die Sendungen gestalten. ANHORN BOECK (PARORAMA/DDR)

Der Tausendkünstler vom Erzaltai

Als der Kommunist Iwan Iwanowitsch Kolow mit dem Leninpreis gekürt wurde, fragte man ihn: „Haben Sie keine Angst vor dem Ruhm?“

„Er antwortete: „Nein. Mein Ruhm, das ist der Ruhm des gesamten Kollektivs des Kommunisten, das das Resultat nicht nur meiner Arbeit, sondern der kollektiven.“ Wie hat die Arbeitsbiographie dieses vorziffligen Menschen begonnen? Ich will Schlosser lernen“, erklärt er den Mitarbeitern der Schule. Der Arbeiterjunge fuhr er nach Leninorsk, um dort in einer Gewerbeschule weiterzubilden.

„Ich will Schlosser lernen“, erklärt er den Mitarbeitern der Schule. Doch die Gewerbeschule lehrt nicht nur zu arbeiten. Die Gespräche über die Arbeit, Tausendkünstler, über die Schätze des Erzaltai, über die talentierten Erfinder und Gelehrten feierten seinen Forschergeist an.

„Der Weg war nicht leicht“, erzählt Iwan Iwanowitsch, „Ich arbeitete im Werk als Schlosser, während der Krieges war ich Mechaniker der Eisenbahnleitung. Nach dem Armeezeit kam ich in die erste Elektrolaboration des Ost-Kamengorsker Blei- und Zinkkombinats. Ich habe dort gearbeitet, bis die ganze Reihe Arbeitsprozesse wurde manuell verrichtet. Ich dachte darüber nach, wie man einige Arbeiten der Eisenbahnleitung, die Öffnen mit Kathodendruck, nach dem Vergleichen des Metalls — mechanisieren könnte.“

Vor 10 — 12 Jahren bediente sich der Hüttenwerker eines 400 Zilow schweren Schweißfließ, der an einem Fahrseil hängt, um das geschmolzene Zink in die vorher auf Tische gestellten Kolben zu vergießen. Der Schmelzer muß ein schnelles Vergießen sichern. An solcher Operation konnte nur ein hochqualifizierter Fachmann arbeiten, der über eine große physische Kraft verfügte.

Jetzt ist diesem Beruf ein neuer Inhalt eigen — er hat sich in eine Art Ingenieurarbeit verwandelt. Der Hüttenarbeiter kontrolliert nur die Erfüllung der technologischen Parameter.

Man erlaubt Kolow eine Experimentierwerkstatt für Erarbeitung und Einführung der fortgeschrittenen Produktionsmethoden von Buntmetallen zu gründen. Enthusiasten dieser Sache packten mit zu.

Anatoli Demtschenko, Nikolai Zarew, Lydia Laptewa, Rajk Plaksina und andere stellten sich als Reibfeind.

Kolow, Schlosser, Konstrukteur halfen Kolow eine Maschine zu schaffen, die das flüssige Metall vergießt, die Schmelzen stanz und sie automatisch ausladet. Der gute Ruf über Kotowas Maschine verbreitete sich schnell in alle Enden des Landes und sogar über seine Grenzen. Das Modell der Vergieß-Karussellmaschine wurde auf der Unionleistungsschau in Moskau, auf Industrieausstellungen in Brüssel, Leipzig, Paris exponiert. Auf der internationalen Ausstellung der Arbeit in Turin zog das funktionierende Modell von Kotowas Maschine zusammen mit den Modellen der künstlichen Erdbeben und der Baumstämme ständig die Aufmerksamkeit der Italiener auf sich. I. KUSNEZOW (Ust-Kamenogorsk)



UNSER BILD: Die Konstruktionsgruppe der technischen Produktionsabteilung des Bezirkskraftwerks, geleitet vom Oberkonstrukteur J. A. Gusow, leistet große Arbeit in der Einführung der neuen, verbesserten des ökonomischen Arbeitregimes des Kraftwerks abzielen. Foto: KastAg

Wir erinnern:

Die „FREUNDSCHAFT“ kann zu jeder Zeit und überall bestellt werden

Bestellungen werden von allen Post- und „Sojuzpatsch“-Stellen der Sowjetunion unbeschränkt entgegengenommen (Index im Unionskatalog Nr. 65 414)

Bezugspreis für 6 Monate — 2,64 Rubel
Auf das zweite Halbjahr werden Bestellungen bis zum 15. Juni entgegengenommen!

Alle Werbeergebnisse für 1971 werden im Preisausschreiben für 1972 mitbewertet

EINE STEPPENBLUME

Bescheiden, fürwahr elegant ist die Tulpe, diese Steppenblume, deshalb ist sie vielleicht die beliebteste unter den ausserlesen Blumen. Und mag sie auch in vielen Ländern bekannt sein, die Einwohner des Buldyrinski-Sowchos halten von jeher an ihre Blume, die Steppenblume. In einer einfachen Knospe sind zuweilen fast alle Farbtöne des Regenbogens zusammengefaßt. Ebenso wie die Tulpe blüht hier die Freundschaft der bescheidenen und arbeitsamen Menschen auf, die sich in den ehemaligen Nomadenterrains nicht nur für einen Tag, sondern auf immer nützlich gemacht haben, um ebensolche bunte Samen des glücklichen Lebens zu säen und aufzuziehen.

„In der entlegenen Urdalsteppe kam vor vierzig Jahren ein Knabe zur Welt. Man gab ihm den Namen Kumar. Er wuchs heran, spielte mit kleinen Kindern im Aufwachen mit seinen Eltern von einem Ort zum anderen, nahm mit dem herben Aroma des Wermuts alle Leiden und Interessante, welchem er auf seinem Weg begegnete, in sich auf. Alles Herbe und Bittere sondernte sich mit der Zeit ab, und ihm blieb das Beste, was es an einem Menschen gibt, und das er von der Mutter, die früh starb, geerbt hatte, — Freigebigkeit.

Die Ashgajews siedelten nach Stalingrad über, in die Stadt, für welche der Vater im Kampf mit den faschistischen Banden ums Leben gekommen war.

Kumar hatte noch einen älteren Bruder — Kabyr, 1944 kam von ihm aus Gorki, wo sich das Lazarett befand, der letzte Brief.

Den verwaisen Jungen brachte sein Lehrer in dem Gebiet Saratow, in der Stadt Engels absolvierte

Kumar die Gewerbeschule und wurde Arbeiter. Viel Mühe verwand er auf seinen geliebten Dreherberuf, um ihn vollkommen zu meistern. Zur Zeit ist Kumar Leiter der Maschinen- und Traktorenwerkstatt im Sowchos „Buldyrinski“, Rayon Dshambelja.

Hier fand Kumar Ashgajew sein Eheglück. Seine Lebensgefährtin wurde Ljuba Benlar, die zwei Söhne — Fjodor und Valer — mit in die Ehe brachte. Der aufmerksamste Stiefvater tat alles, um sie zu erziehen und auszubilden: Fjodor absolvierte mit einer Auszeichnung das Technikum für Mechaniker und Maschinenbauer in Burlinsk und leitet jetzt im Sowchos die führende Traktorenbrigade. Valer lernte in demselben Technikum und arbeitet als Mechaniker im Kraftfahrzeug Nr. 3 von Uralak.

In Aserbaidschan dient sein Sohn Iwan Ashgajew in der Sowjetarmee. Der zweite Sohn — Alexander — ist Geologe. Der dritte — Kolja — ist Arbeiter in der Werkstatt, wo auch sein Vater arbeitet. Die Tochter Anna lernte erfolgreich in der 4. Klasse und die jüngste — Polina — ist erst Abschütze.

Kumar ist der Zukunft seiner Kinder sicher. Seine aufmerksamste und arbeitsame Frau erzieht nicht nur die eigenen Kinder, sondern ist Leiterin des Sowchos-Kindergartens.

„Wenn ich sehe, wie im Frühling hinter dem Dorf, hinter den Sanddünen, die Tulpen aufblühen, schreit es mir, daß es Kinder in bunten Kleidchen sind“, sagte Kumar zum Abschied. Dabei leuchtete sein Gesicht vor Freude, Glück und Herzergöte.

A. BOSCH

Gebiet Uralak

Wo Feingefühl verloren ging

Viktor Schäfer arbeitete in der Fabrik für Erarbeitung der Wolle. Als das Leder- und Schuhkombinat in Dshambul in Betrieb genommen wurde, nahm V. Schäfer dort die Arbeit als Schlosser auf. Auch seine Frau Anna ist hier berufstätig. Man wies dem Ehepaar eine wohlgerichtete Wohnung zu. Alles ging gut.

Einnes Tages gilt Viktor bei der Montage neuer Ausrichtung aus und schlug mit dem Kopf gegen die Bolowand. Man verband ihm die Wunde, und er arbeitete weiter. Von Tag zu Tag wurde sein Schwermüde immer schlechter und er erkrankte zuletzt völlig.

Man war um seine Gesundheit besorgt, durch eine Operation wurde eine Hirngeschwulst — die Folgen von jenem verhängnisvollen Schlag — entfernt. Aber das Augenlicht konnte man ihm nicht wiedergeben.

Am Tage des Unfalls wurde keine Akte über diesen Unfall aufgestellt, das wirkte sich später negativ auf seine Invalidenrente aus. Ich besuchte V. Schäfer und sah

mit welcher großer Liebe er von seiner Frau, der Tochter, Valentina und dem Sohn Woldemar umorgt wird. Viktor erzählte, daß die Mitarbeiter aus der Fabrik ihn oft freizeitegen, Schura Jefimenko, Grigorij Jerulin, Heinrich Gebel, Nina Ponomarjowa, Nina Melislowa und viele andere erzählen ihm, wie sie ihre Halle umgebaut haben, wo sie ihren Urlaub verbringen, was sie Neues während der Dienststunden erfahren haben.

„Ich bin meinen Kollegen aufrichtig dankbar für ihre warme Teilnahme“, sagt V. Schäfer.

Viel Gutes erzählte er von seinen Nachbarn Schuschennikow, Gusew, die ihm lebenswichtig viele kleine und große Dienste erwiesen. Nur über die Mitarbeiter von seiner letzten Arbeitsstelle sprach er kein Wort. Auf meine Frage darüber antwortete er:

„Von den Mitarbeitern des Kombinats besuche mich niemand mehr. Gleich nach dem Erkranken kam der Parteisekretär hin und wieder zu mir. Jetzt nicht mehr. Meine Frau trägt die Parteimitgliedsbei-

träge ins Kombinat. In diesem Jahr habe ich noch nicht gezahlt.“

Die neue Sekretärin der Parteiorganisation Maria Michailowna Schewtschenko hat sich damit zufriedengegeben, daß sie dem Viktor die Mitgliedsbeiträge zahlt, daß sie persönlich den Kommunisten Schäfer nie gesehen hat.

Materiell hat das Leder- und Schuhkombinat dem ehemaligen Arbeiter anfangs geholfen. Man schrieb an die Filial-Augenklinik in Odessa. Doch alles geschah nur auf Bitte der Frau des kranken Genossen. Und die hat es bestimmt nicht leicht. Sie ist berufstätig, ihr obliegt die Pflege des blinden und zudem nervenkranken Mannes, die Familie.

Wie würde doch ein freundlicher Besuch den Kranken erfreuen, ihm frischen Lebensmut einflößen. Das haben die Genossen aus dem Leder- und Schuhkombinat unterlassen.

A. WOTSCHKA,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Dshambul

In den Brüdern

Kohlenindustrie wird ausgebaut

WARSAU. (TASS). Eine der führenden Stellen nimmt heute Vorkohlen nicht nur in der Steinkohlenindustrie, sondern auch in der Modernisierung und Arbeitsorganisation der Kohlewinnungsindustrie ein. Große Arbeiten in der Modernisierung werden in den Gruben des Landes im neuen Planjahr (1971—1975) durchgeführt. In dieser Zeit werden 20 große Gruben modernisiert. Die Modernisierung sieht auch die weitere Automatisierung und Mechanisierung der Prozesse der Kohlenförderung und der Einführung der neuen modernen Technologie der Produktion vor. Wenn

es 1965 in den Gruben des Landes über 5000 Abbauer gegeben sind, so wird der neue Planjahr für 1971 ihre Zahl zum Jahre 1975 bis auf 1800 zu verringern. Die Konzentration der Kohlenförderung ermöglicht es, die modernen mächtigen Maschinen und Mechanismen in breiter zu nutzen.

Dank der Modernisierung und der Intensivierung der Produktion wird sich die Kohlenförderung in Polen von 650 Millionen Tonnen in den Jahren 1966—1970 bis auf 775 Millionen Tonnen im neuen Planjahr erhöhen.

JAHRESVERSAMMLUNG DER AKADEMIE

PRAG. (TASS). Eine Jahresversammlung der Wissenschaftler der Tschechoslowakei ist in Prag abgehalten worden. Der Präsident der tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Akademikermitglied J. Kozesnik hielt ein Referat zum 50. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. An der Schwelle ihres ruhmvollen fünfzigjährigen Jubiläums tritt die KPČS als revolutionärer Führer des tschechoslowakischen Volkes, als feste Bindeglied der internationalen kommunistischen Bewegung als treuer Vorkämpfer der Freundschaft, der Zusammenarbeit und des ewigen Bündnisses der Tschechoslowakei mit dem ersten sozialistischen Land der Welt — der Sowjetunion — auf, betonte der Referent.

Großer Beitrag

Mit jedem Jahr wächst in Bulgarien die Bewegung der Rationalisatoren und Erfinder. Ihre Arbeit ist ein großer Beitrag zur Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Allein im vorigen Jahr wurden 36473 Rationalisierungsvorschläge und Erfindungen eingebürgert, deren allgemeiner ökonomischer Effekt 83 944 000 Lew betrug. Eines der größten Zentren dieser Bewegung ist die Hauptstadt Bulgariens — Sofia. Im Jahre 1970 wurden in den Industriebetrieben der Stadt über 5500 Rationalisatoren-erschläge mit einem ökonomischen Effekt von beinahe 27 Millionen Lew eingebürgert. (TASS)

Neue Verfassung Bulgariens

SOFIA. (TASS). Der Erste Sekretär der KPČS und Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Bulgarien Todor Schiwkow hat am 18. Mai auf einer Sitzung der Volksversammlung der Volksrepublik Bulgarien die neue Verfassung bekanntgegeben.

Die Teilnehmer der Festsitzung begrüßten mit stürmischem Beifall die Mitteilung, daß die bulgarische

Volksversammlung am 16. Mai einmütig beifällig hat.

In seiner Rede betonte Todor Schiwkow, daß die Billigung der Verfassung ein Ausdruck der moralisch-politischen Einheit des bulgarischen Volkes ist. Er vermerkte, daß die Verfassung breite Perspektiven für die Verwirklichung der Bestimmungen des Programms der Bulgarischen Kommunistischen Partei eröffnet.

Mit Arbeitstagen begangen

BUKAREST. (TASS). Die rumänischen Ruminien beginnen mit Arbeitstagen den 50. Jahrestag der Rumänischen Kommunistischen Partei. Die Kollektive der Betriebe von Bukarest haben in vier Monaten des laufenden Jahres den Plan der Bruttoindustrialproduktion um mehr als 479 Millionen und in der Bruttolohnproduktion — um 544,6 Millionen Lew überboten. Es wurden 1795 Tonnen Stahlrohre verfertigt und 484 Tonnen Kunststoffe und synthetisches Herz über den Plan hinaus erzeugt.

Gut arbeiten auch die rumänischen Hüttenarbeiter. Zum 1. Mai produzierten sie über den Plan hinaus über 1 230 Tonnen Koks, 2 660 Tonnen Roh Eisen, 10 607 Tonnen Stahl, 15 267 Tonnen Walzzeug und andere Erzeugnisse. Unter den besten ist das Hüttenkombinat in Hunedoara. Sein Kollektiv hat zusätzliche Erzeugnisse für mehr als 52 Millionen Lew geliefert und den Plan der Exportlieferungen um mehr als 10 Millionen Valuta-Lew überboten.

Erfolge der Ackerbauern

PJONGJANG. (TASS). Eine heiße Zeit ist auf den Feldern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Volkskoreas eingetreten — in allen Rayons werden die Reisetzlinge verpflanzt. Von der erfolgreichen und rechtzeitigen Durchführung dieser Arbeiten hängt in hohem Maße die zukünftige Ernteertrag an Reis — der wichtigsten landwirtschaftlichen Kultur im Lande — ab. In diesen Tagen kommen Hunderttausende Arbeiter der Industriebetriebe, Angestellte und Studenten den Genossenschaften im Dorf zu Hilfe.

Unter den Genossenschafflern hat sich der sozialistische Wettbewerb für die vorrätige Vollendung des Auspflanzens der Reisetzlinge entfaltet. Gegenwärtig sind schon Reisetzlinge auf einer Fläche ausgepflanzt, die aufs Zehnfache die Fläche übersteigt, die in dieser Zeit des vorigen Jahrs bepflanzt war.

Treffen in Budapest

Friedenskämpfer aus 23 europäischen Hauptstädten sind zu einem Treffen nach Budapest gekommen, das von der ungarischen Friedensbewegung veranstaltet wurde. Auch Delegierte der Generalkonferenz des Weltfriedensrats von Budapest nahmen daran teil.

Die Friedenskämpfer haben sich in einer Resolution für ein

lektives Sicherheitssystem in Europa ausgesprochen. Sie betonten, daß die Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit in diesem Ziel näherbringen würde. Alles müsse daran gesetzt werden, um den Erfolg einer solchen Konferenz zu sichern. (TASS)

Oberhof—Zentrum der Erholung und des Sports

Der Thüringer Wald ist nach der Ostseeküste das größte Erholungsgebiet der DDR. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Besucher, die hier im Südwesten des Landes in der Natursonne und Kulturdenkmälern reichen Mittelgebirgslandschaft Entspannung suchen. Allein im vergangenen Sommer sind im südthüringischen Oberhof mehr als 1,2 Millionen Gäste aus allen Gegenden der Republik hinzu gekommen die zahllosen Kurzurlauber und die ausländischen Touristen.



Bedeutendster Kurort auf dem Kammt des Thüringer Waldes ist Oberhof. Hier wird ein sozialistisches Zentrum der aktiven Erholung und des Sports entwickelt. Das erfordert eine städtebaulich-architektonische Neugestaltung des Ortes. Mehrere Projekte wurden bereits verwirklicht, so der Bau des größten europäischen Ferienhotels „Panorama“, das mit seiner landschaftstypischen Gestaltung in Form zweier riesiger, sich gegenüberstehender Sprungschanzen zum Wahrzeichen des modernen Oberhofs geworden ist. In den nächsten Jahren werden weitere Heime und Restaurants entstehen; eine Großgaststätte öffnet noch 1971 ihre Pforten. Allein der Feriengast des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes will bis 1974 drei neue Heime mit insgesamt 2 100 Plätzen sowie ein Bettenhaus einrichten. Geplant sind außerdem neue Geschäfte und Wohnbauten, ein Solarium und eine Schwimmhalle, ein Sessellift von der Ortsmitte zu einem tiefer gelegenen Naherholungsziel sowie weitere Anlagen für Freizeit und Sport.

Besondere Aufmerksamkeit gilt in Oberhof der Förderung des Massen- und Leistungssports. Die bereits vorhandenen Einrichtungen, zu denen auch drei Springschanzen zählen — auf dem Gelände der „Thüringenschanze“ wird noch in diesem Jahr ein Skimuseum eröffnet — werden ständig durch neue Elemente ergänzt. So entstehen Strecken für die persönliche Konditionsprüfung, Rodel-, Spritzeis- und Rollschuhbahnen, Pisten mit Skiliften, Weidensportstätten, Gymnastikräume, Plätze für Minigolf, Boccia, Tennis, Federball und Skuffelboard. Der Ausbau eines Systems neuer Wandersportzentren fördert die aktive Erholung wie die Einrichtung eines Konsultationspunktes der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig. Der Leistungssport konzentriert sich auf die Nordischen Disziplinen, Rennschlitten- und Biathlon. Welch hohes internationales Ansehen Oberhof bereits heute besitzt, beweist auch die kürzliche Benennung als Austragungsort der Rennschlitten- Weltmeisterschaften 1973, die auf der neuen Kunstseilbahn durchgeführt werden.

Die Neugestaltung Oberhofs und seiner Umgebung bringt zwangsläufig mit sich, daß die Natur manches von ihrer Ursprünglichkeit verliert. Dazu gehört auch die Gefahr der Ausbreitung von schädlichen Pflanzen. Sie zu erhalten, ist das Ziel eines in dieser Dimension einmaligen Projektes: Bis 1975 soll in unmittelbarer Nähe des Kurortes in einer Höhenlage von 800 bis 900 Metern ein 40

Hektar großer Gebirgspark entstehen.

Ähnlich wie in Oberhof vollzieht sich überall im Thüringer Wald ein systematischer Ausbau des Erholungswesens. Vielerorts haben sich die Gemeinden zu kommunalen Zweckverbänden zusammengeschlossen und organisieren gemeinsam die Verbesserung der Ferienbetreuung. Neben der großzügigen staatlichen Unterstützung ist hierbei die Einsatzbereitschaft der Einwohner bei der Übernahme freiwilliger Arbeiten eine weitere Garantie für den Erfolg. Das zeigt sich gegenwärtig beim Ausbau des Stausees im Höhenkreis Neuhaus zu einem attraktiven Erholungszentrum.

All diese vielseitigen Initiativen lassen das große Erholungsgebiet im Südwesten der DDR noch anziehender für die Gäste aus vielen Ländern werden, die hier alljährlich erlebnisreiche Entspannung suchen und finden.

(PANORAMA/DDR)
UNSER BILD: Gasthaus am Erledensbild
Foto: Th. Oase

Pedaller — Brüder Scharf

Es ist schon zur Tradition geworden, daß in den Tagen, da die Weltfriedensfahrt — das größte Weltrennen der Radamateure — über die Straßen Polens, der Tschechoslowakei und der DDR stürzt, auch in Kasachstan ein Mini-Mehrtagrennen ausgetragen wird. So war es auch in diesem Jahr: während in Warschau die XXIV. Weltfriedensfahrt — die berühmte „Course de la paix“ — startete, begannen sich auch in Alma-Ata die „Pedaller“ auf den Weg des strapazierten Mehrtagrennen. An diesem Etappenrennen beteiligten sich die besten Straßenfahrer unserer Republik — gleichwie eine Gruppe Radfahrer aus Tadshikistan und Nowosibirsk, insgesamt kämpften über 100 Rennfahrer um den Sieg in diesem traditionsreichen, das sechs Etappen bestand. Die beste Zeit in diesem Rennen, das rund 600 km betrug, wurde für den Dynamosportler Valer Schartf aus der Stadt Tschelkiz erreicht. Für diese schwierige Strecke insgesamt 14 Stunden 25 Minuten und 31 Sekunden benötigt. Die zweitbeste Leistung — 14 Std. 25 Min. 37 Sek. —

hatte der Karai-Sportler Anatol Kucharski — der Bruder des bekannten Rennfahrers Wladislaw Kucharski — erzielt. Der dritten Platz belegte in 14:25:40 Gennadij Ostrowow aus der Sportgemeinschaft „Burewestnik“. Ihnen folgten die Mannschaften „Dynamo“, „Tudowitschewskij“, „Jenbek“, „Lokomotiv“ und „Karai“. In diesen Wettkämpfen waren insgesamt 300 junge Leichtathleten gestartet. Für die beste Leistung in der Einzelwertung hatte Natasscha Hergel — eine Schülerin der VIII. Klasse der Schule Nr. 2 aus Kenau — gesorgt. Ihr Doppelsieg über die 100- und 200-m-Strecke kam völlig unerwartet, sogar ihr Mannschaftsleiter hatte an ihrem Können gezweifelt und sie deshalb als Reservesportlerin nominiert. Dabei können sich ihre Leistungen über die 100-m-Strecke — 122 Sek. und über die lange Sprintstrecke — 256 Sek. durchaus sehen lassen. Natasscha Hergel wird vom Trainer Michailow betreut und ist erst seit drei Jahren aktiv. Eine angenehme Überraschung bereitete auch Ludmila Deniszenko aus Zellinograd, die von Ostapenko trainiert wird. Im Hochsprung meisterte sie ausgezeichnete 165 cm und erhielt somit das Recht auf den Titel eines Meisterkandidaten. Die 400-m-Strecke gewann bei den Jungen in beachtlichen 3:15 Sek. Juri Gorkop aus Ust-Kamenogorsk. Im 10-km-Sportgehen siegte erwartungsgemäß Farid Faktulbanow aus Ischimsk. Schon voriges Jahr wurde Farid — ein Schüler der 7. Klasse — Landesmeister im 5-km-Sportgehen für die jüngere Altersstufe, und jetzt erzielt er einen neuen Rekord Kasachstans im 10-km-Gehen für die männliche Jugend — 48 Min. 46,4 Sek. Das Kugelstoßen gewann bei den Mädchen Rottermeh aus der Sportgemeinschaft „Jenbek“. Ihr Gerät landete auf der Marke — 12 m 61 cm. Im 800-m-Lauf triumphierte Dronant in 1 Min. 57,2 Sek. Den 400-m-Hürdenlauf gewann in 56,9 Sek. der Sportler Jurij Kohrs, Leiter war aber das Leistungsniveau in den sogenannten technischen Disziplinen nur mittelmäßig. Aber die Sommersportsaaison beginnt ja erst, so daß diese Mängel noch beseitigt werden können.

H. PFEFFER,
Sportberichterstattung
der „Freundschaft“